

CVJM MAGAZIN

THEMA

Was Jugendliche bewegt

Impulse und Erfahrungen aus
der Arbeit mit Jugendlichen

Wo Glaube Wurzeln
schlägt **S. 10**

62 Jahre Tradition und
neue Chancen **S. 20**

Da musst du mit
dabei sein **S. 36**



Impressum

CVJM MAGAZIN Bayern

ein Magazin für Mitglieder des CVJM Bayern,
erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Landesverband Bayern e. V.

Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
T (09 11) 6 28 14-0, F (09 11) 6 28 14-99

E-Mail: info@cvjm-bayern.de

Internet: www.cvjm-bayern.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel

CVJM-Ostwerk e. V.

Sophienstr. 19, 10178 Berlin

CVJM-LV Sachsen e. V.

Leipziger Str. 220, 01139 Dresden

CVJM-Westbund e. V.

Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Matthias Kaden (Sachsen), Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle (Westbund), Michael Götz (Bayern), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland)

Redaktion CVJM Deutschland: Simone Siebert-Schintze

Redaktion CVJM Bayern: Lena Grassl

Bildnachweis: Archiv CVJM Bayern e. V. oder Archiv CVJM Deutschland e. V. (S. 26 - 33) oder am Bild; S. 01 (Titel): istockphoto.com/FG Trade, S. 5: www.unsplash.com/Element5 Digital, S. 6-8 (Grafiken): www.shutterstock.com/Paul Craft, S. 7: (Foto) Evangelistenschule Johanneum, S. 9 (Grafiken) www.freepik.com, S. 10-11: CVJM Landesverband Bayern e. V., S. 13: CVJM Landesverband Bayern e. V.; 26+27 (Grafiken): www.shutterstock.com/Paul Craft; S. 28+29 (Hintergrund): YevheniiaBunha/Vectorstock.com; S. 29 (Grafik): www.shutterstock.com/Paul Craft; S. 30 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com; S. 30 (Campacity): YMCA Europe/Irina Berdenishvili, S. 32 (Megafon): One King - stock.adobe.com

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: CVJM Bayern, Evangelische Bank
IBAN: DE10 5206 0410 0005 3645 07
BIC: GENODEF1EKE1

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 4/25: 04.08.2025

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
Erneuerbare Energie
Asien
kontinentweit



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier



06



10



12

Thema: Was Jugendliche bewegt

05 Kolumne: #rundumsdreieck

05 Kurz notiert

06 TikTok, Lifestyle, Jesus

09 So bunt ist CVJM-Arbeit

10 Wo Glaube Wurzeln schlägt

12 Die Jugend im Krisenmodus?

CVJM Deutschland

26 Von der Generation Angst
zur Generation Hoffnung

28 Digitale Hubs für kluge Köpfe –
Die Wirkung der
YMCA-HP-Partnerschaft

30 Pinnwand

31 Ein Krimi in Viktoria? Da bin ich
aber nicht der Mörder!

32 Einfach nur von Jesus reden?
Wie gelingt Evangelium heute?

32 Sportforum 2025

33 Bundestagswahl 2025

CVJM Bayern

Landesverband

17 Schwarzes Brett

20 Jungscamp Waginger See:
62 Jahre Tradition & neue Chancen

22 Generation Z: Zwischen Angst
und Aufbruch

23 100 Jahre Burg Wernfels

24 Vereinstipp

25 Senioren | History

25 Nachruf Eugen Fuchs

34 Was uns bewegt

35 Gebetskalender
Spendenbarometer

36 Klipp & Klar

Jahresthema

14 Team CVJM – Wo jede Gabe zählt

Aus den Vereinen

18 Gebetskarte (Unterfranken)

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE, DES CVJM BAYERN,

Manchmal reicht ein Blick ins Inhaltsverzeichnis, und man weiß: Dieses Heft wird gut. Es geht um Jugendliche – um ihre Welt, ihre Fragen, ihre Herausforderungen. Und um unsere Aufgabe, ihnen als CVJM mit Offenheit, Vertrauen und echter Gemeinschaft zu begegnen.

Die Beiträge in dieser Ausgabe nehmen uns mit hinein in diese Lebensrealität. Studierende des Johanneums geben auf Seite 6 einen Einblick in die digitale Welt von TikTok & Co. – eine Welt, die für viele Jugendliche Alltag ist. Als Öffentlichkeitsreferentin bin ich selbst viel online unterwegs. Und ich wünsche mir sehr, dass wir uns der Faszination dieser Generation in der digitalen Welt annähern können.

Fabian Herwig greift auf Seite 12 drei zentrale Bedürfnisse junger Menschen auf, basierend auf aktuellen Studien. Er stellt die Frage, was das für uns als CVJM bedeutet. Mir gefällt der Gedanke, dass wir mehr in Netzwerken denken sollten. In Zeiten knapper Ressourcen ist das nicht nur klug, sondern auch entlastend – und zeigt, wie kraftvoll CVJM sein kann, wenn wir gemeinsam unterwegs sind. Auch Daniel nimmt diesen Faden auf: Auf Seite 22 beschreibt er eindrücklich die psychischen Belastungen der Gen Z – und

macht Mut, genau dort anzusetzen, wo junge Menschen Halt suchen, und Vertrauen wachsen kann.

Gerade in solchen Spannungsfeldern zeigt sich, wie wichtig es ist, dass wir als CVJM bereit sind, uns zu verändern – nicht aus Beliebigkeit, sondern aus Verantwortung. Ein Beispiel dafür ist die Entscheidung rund um das Jungscamp in Waging, die auf Seite 20 beschrieben wird. Für viele ein emotionaler Einschnitt – und zugleich ein mutiger Schritt in die Zukunft. Wir feiern das, was war, und gestalten das, was kommt.



Und wortwörtlich am Ende dieses Magazins sprechen wir an euch die Einladung zum Jubiläum vom 27. – 28. September 2025 auf der Burg Wernfels aus. Seite 23 und Seite 36 zeigen euch, warum ihr unbedingt dabei sein müsst.

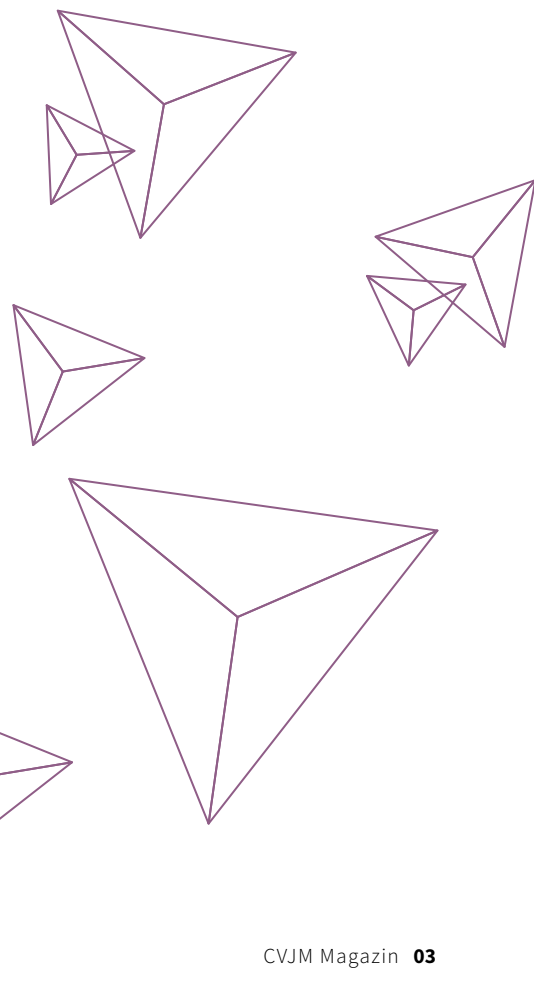
Herzlichst

Lena



Lena Grassl

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



CVJM SHOP

GRILL MIT DREIECK



Flexible Größe

Mit Stick oder Print

Auch als Bistroschürze erhältlich.

www.cvjm-shop.de
Tel: 02 02 / 57 42-32
info@cvjm-shop.de



LERNE, MENSCHEN FÜR JESUS ZU BEGEISTERN



3-JÄHRIGE AUSBILDUNG

GEMEINSCHAFT
LEBEN
THEOLOGIE
LERNEN
MENSCHEN
ERREICHEN

Jetzt zur kostenlosen Infowoche anmelden:



J EVANGELISTENSCHULE JOHANNHEUM

CVJM HOCHSCHULE

STUDIUM

THEOLOGIE

~~ODER~~ *und*

SOZIALE ARBEIT *?!*

Mach doch beides!

B.A. Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit (Präsenz)

Alles über die doppelte Qualifikation auf:

» www.cvjm-hochschule.de/bachelor



Fachtag CVJM und Schule

Mit der Verabschiedung des Ganztagsförderungsgesetzes 2021, das ab Sommer 2026 umgesetzt wird, war für uns klar, dass wir als Jugendverband dieses Thema nochmal verstärkt aufnehmen wollen. Schule ist schon lange nicht mehr nur Lernort, sondern auch Lebensort. Das bedingt Veränderungen. Wo liegen die Chancen und Potenziale, wo die Herausforderungen? Dieser Frage sind wir mit einem Fachtag im Mai nachgegangen. Wolfgang Ilg wies im Grundsatzreferat zum Beispiel darauf hin, dass gerade die Betreuung in den Ferien noch zu wenig von Jugendverbänden gedacht wird. Im Bereich des Ganztags liegen neue Aufgaben für Kinder- und Jugendarbeit, aber auch neue Ressourcen und ein erweiterter Wirkungskreis durch neue Zielgruppen. Anna Sülzle, Absolventin der EH Ludwigsburg, teilte Erkenntnisse aus ihrer Thesis zum Thema »Und wer fragt die Kinder?«. Daneben gab es Einblicke in die Praxis aus verschiedenen Angeboten. Material zu diesem Thema ist zu finden auf unserer Orientierungshilfe online:
www.cvjm.de/orientierungshilfe

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Jugend als Zukunft der Kirche?

Da ist mächtig was in Bewegung in den großen Kirchen in diesen turbulenten Zeiten. Es geht – nachvollziehbarerweise – ums Sparen. Und hoffentlich auch um eine hoffnungsvolle Vision für Kirche in Deutschland? Besonders junge Menschen scheinen nun – obwohl sie selbst meist keine Kirchensteuerzahler sind – in den Fokus zu rücken. »Endlich! Halleluja!«, möchte man rufen. Einzelne Landeskirchen haben nun für mehrere Jahre Kinder- und Jugendarbeit als Schwerpunktthema gesetzt. Aus Sicht des CVJM ist das eine großartige Entwicklung, die wir gerne zur Kenntnis nehmen. Inhaltlich wurde bereits in der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung eindrücklich nachgewiesen, wie bedeutend und nachhaltig prägend Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit ist. Nicht, dass wir das nicht schon längst gewusst und immer wieder darauf hinwiesen hätten.

Alles gut soweit? Nein! Die Fokussierung auf junge Menschen ist erfreulich, die Motivation ist zu hinterfragen. Jetzt einen Schwerpunkt auf Jugendarbeit zu setzen, um der Zukunft der Kirche willen, wird weder der Zielgruppe gerecht, noch dem, was Kirche ist. Junge Menschen sind jetzt (!) Kirche, gehören wie alle Generationen gleichwertig zum Leib Christi. Sie zu »verzwecken« ist unredlich. Gewiss werden junge Menschen hoffentlich noch lange Kirche mitprägen. Mit Kirche ist übrigens nicht zuerst die Organisationsform gemeint, sondern die Gemeinschaft aller, die zu Jesus Christus gehören.

Wenn also junge Menschen in allen Zukunftsszenarien nun besonders in den Fokus rücken, freuen wir uns mit, verstärken ihre Anliegen, wollen nicht für sie, sondern mit ihnen Kirche gestalten. Gerade dafür braucht es auch die Kraft und das Potenzial von freien Werken und Verbänden wie z. B. dem CVJM. Und doch muss klar sein: Die Zukunft der Kirche sind junge Menschen nicht. Sie sind jetzt Kirche. Die Zukunft der Kirche heißt – übrigens schon seit 2000 Jahren – Jesus Christus.

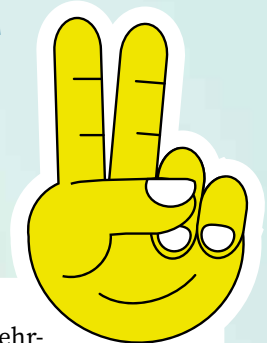


Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

TIKTOK, LIFESTYLE, JESUS



Studierende des Johanneums erzählen von dem, was Jugendliche heute bewegt und wie wir ihnen im CVJM begegnen können



Wer seid ihr und was macht ihr gerade?

MIKA: Wir sind Studierende an der Evangelistenschule Johanneum in Wuppertal. Jonathan ist jetzt im zweiten Jahr und Dilan und ich haben letzten September begonnen. Das Johanneum ist eine theologisch-pädagogische Ausbildungsstätte. Unser Herz brennt dafür, dass Teens und Jugendliche Jesus kennenlernen und entdecken, was es bedeutet, mit ihm ein Leben zu führen.

Wenn ihr für diese Generation brennt und dafür, dass sie Jesus kennenlernt – was bewegt diese Generation gerade?

JONATHAN: Ich habe diese Woche in einer Jugendgruppe einen Abend zum Thema Dankbarkeit gestaltet. Und da fand ich es mega spannend zu sehen, dass Handy und TikTok ganz oben mit dabei waren, wofür die Jugendlichen dankbar sind. Generell ist Social Media bei den Teens und Jugendlichen gerade unfassbar präsent.

Dilan, du warst ja jetzt einige Zeit im CVJM Bayern unterwegs und hast danach auch im Bereich Social Media gearbeitet – was meinst du, wie können wir in der Jugendarbeit digitale Medien gut mit einbinden?

DILAN: Ich glaube, es ist extrem wertvoll, wenn wir im Blick haben, was die Teens und Jugendlichen auf den Social-Media-Plattformen gerade bewegt. Wir sollten Social Media nicht direkt negativ abstempeln, sondern vielmehr die Teens in einem gesunden Umgang damit unterstützen. Meine Erfahrung ist, dass wenn wir in ihre Lebenswelt hineinkommen, ohne sie zu verurteilen, wir ihnen zeigen können, dass Social Media ein cooles Tool ist, aber eben nicht das ganze Leben.

MIKA: Und ich denke, dass wir mutig sein dürfen, auch Freiräume von digitalen Medien zu schaffen. Gerade auf Freizeiten und Co. durfte ich erfahren, dass Teens und Jugendliche dafür offen sind.

Welche konkreten Auswirkungen, denkt ihr, hat Social Media auf die Lebenswelt der Teens und Jugendlichen?

JONATHAN: Ich nehme wahr, dass in Social Media mega viele Idealbilder vermittelt werden. Sowohl Jungs als auch Mädchen vergleichen sich mit scheinbar perfekten Körperbildern und Lifestyles. Es werden immer nur die glücklichen Momente des Lebens gezeigt. Selbst die 14-jährigen Teens, mit denen ich gerade unterwegs bin,

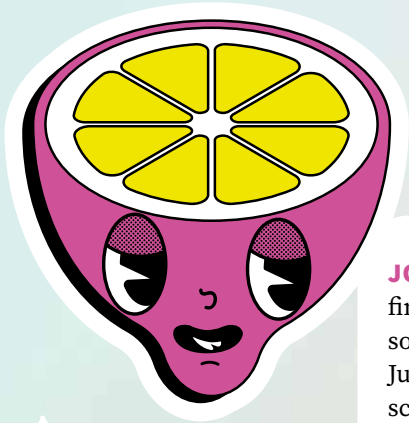
gehen wöchentlich mehrmals ins Fitnessstudio, um dem gerecht zu werden.

DILAN: Gerade bei den Mädchen, die ich in meinem BFD begleitet habe, ist mir aufgefallen, was Social Media an ungesundem Selbstbild und Unsicherheiten in Beziehungen und Freundschaften mitbringen kann. Dementsprechend ist es extrem wichtig, den Teens und Jugendlichen zu zeigen, was für einen Blick Jesus auf sie hat.

Heutzutage stehen einem extrem viele Türen offen – was macht das mit den jungen Menschen?

MIKA: Ich habe erlebt, dass es Überforderung auslösen kann. Man hat Angst, etwas zu verpassen und eine falsche Entscheidung zu treffen. Aus meinem eigenen Leben weiß ich noch, wie herausfordernd ich die Frage fand: Was kommt eigentlich nach der Schule? Es ist also mega wichtig, Teens und Jugendliche in dieser Frage zu unterstützen und sie zu einer Entscheidung zu ermutigen. Und ich glaube, dass wir dabei immer wieder auch das Thema Berufung voll in unsere Arbeit mit hineinnehmen dürfen und gemeinsam mit den Jugendlichen entdecken dürfen, welche Ideen Gott für ihr Leben hat.

Meine Erfahrung ist, dass, wenn wir in die Lebenswelt der Jugendlichen hineinkommen, ohne sie zu verurteilen, wir ihnen zeigen können, dass Social Media ein cooles Tool ist, aber eben nicht das ganze Leben.



JONATHAN: Diese große Auswahl findet nicht nur in Zukunftsfragen, sondern auch in unserer täglichen Jugendarbeit statt. Es wird immer schwieriger, Teens und Jugendliche in unsere Jugendgruppen zu holen und zu halten, weil zeitgleich so viele andere Angebote zur Auswahl stehen. Gerade diese vielen Optionen als auch die Coronazeit, die diese Generation so stark geprägt hat, haben Unverbindlichkeit bei den Teens und Jugendlichen gefördert. Wenn wir darauf reagieren wollen, sollten wir actionreiches Programm gestalten, ohne dabei die Verkündigung des Evangeliums in unserer Arbeit zu vernachlässigen.



Mika Riewesell, Dilan Breuer, Jonathan Kirn
Studieren aktuell am Johanneum in Wuppertal



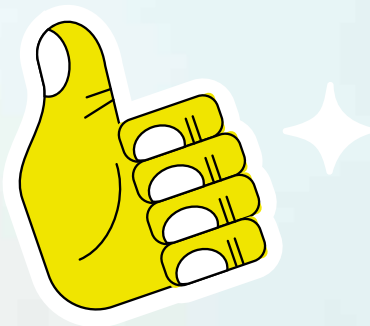
Haben die Teens und Jugendlichen von heute überhaupt noch echtes Interesse am christlichen Glauben?

DILAN: Ja, ich glaube, wir dürfen nicht unterschätzen, wie präsent bei den jungen Menschen die Frage nach dem Sinn des Lebens ist. Extrem viele von ihnen stellen sich die Frage, wie und wozu sie ihr Leben führen sollen und was über das Leben hinaus trägt. Auch hier ist die Schwierigkeit, dass es sehr viele unterschiedliche Optionen gibt. Teens begegnen anderen Religionen und erleben selbst im christlichen Glauben ein weites Spektrum. Unsere Verantwortung in der Jugendarbeit ist es also, den Jugendlichen Orientierung zu geben und sie zu Jesus einzuladen.

MIKA: Und ich möchte genau das nochmal highlighten: Wir haben eine richtig geniale Nachricht. Wir haben wirklich etwas zu sagen. Wir dürfen uns immer wieder daran erinnern, dass Jesus und die Bibel für jede Generation unverzichtbar sind.

Den Statistiken nach hat eben diese Generation besonders viel mit psychischer Gesundheit zu kämpfen. Wie nehmt ihr das in der Jugendarbeit wahr?

JONATHAN: Dieser Anstieg ist auch hier erlebbar. Vor allem seit der Corona-Pandemie treten psychische Belastungen verstärkt auf. Und auch der Handykonsum kann darauf Einfluss nehmen. Ich denke, dass es hierbei vor allem für uns gilt, sensibel und empathisch zu sein und den Jugendlichen ein offenes Ohr zu bieten. Ich bin fest davon überzeugt, dass Jesu liebevolle und annehmende Perspektive auf den jeweiligen Jugendlichen heilsam sein kann.



Es ist für diese Generation relevant zu erleben, dass unser Gesagtes auch unser Lifestyle ist. Ja, dass wir das, was wir verkündigen, auch wirklich so leben.

DILAN: Diese Annahme bedeutet nicht immer ein wundersames sofortiges Ende der psychischen Krankheit, sondern manchmal kann es auch bedeuten, sich professionelle Unterstützung zu suchen und diesen Weg gemeinsam zu bestreiten. Dabei ist es, glaube ich, sehr wichtig, anzuerkennen, dass auch wir in unserer Arbeit Grenzen haben.

MIKA: Allgemein hat diese Generation eine große Sensibilität. Ich erlebe, dass es von außen immer wieder als eine Schwachstelle wahrgenommen wird. Und ja, das kann auch mal sein, aber ich denke wir dürfen nicht unterschätzen, dass darin auch ein großer Schatz liegt. Die junge Generation bringt viel Empathie auf, nimmt Ungerechtigkeiten deutlich wahr und möchte im besten Fall füreinander eintreten.

Was meint ihr, wie können wir Teens und Jugendlichen in der Jugendarbeit begegnen?

JONATHAN: Ich glaube, es ist mega wichtig, dass wir dieser sensiblen und empathischen Generation authentisch begegnen. Es ist für sie relevant zu erleben, dass unser Gesagtes auch unser Lifestyle ist. Ja, dass wir das, was wir verkündigen, auch wirklich so leben. Wenn wir ihnen sagen, was sie nicht tun sollten, sollten wir es auch selbst nicht tun. Wenn wir von Jesu Annahme reden, dann sollten wir das auch verkörpern. Wenn wir von seiner Liebe sprechen, sollten wir den Teens und Jugendlichen genau in dieser Begegnung.

DILAN: Wenn wir selbst – in einem guten Rahmen – auch ehrlich teilen, was uns bewegt im Guten und im Schlechten, auch bezüglich unserer Jesusbeziehung, dann öffnen wir den Teens und Jugendlichen auch den Raum, selbst ehrlich zu werden. Wir müssen ihnen kein idealisiertes Bild von uns malen, sondern dürfen punktuell auch in unsere Grenzen und Herausforderungen Einblick geben.

MIKA: Ich glaube, es ist richtig wertvoll, wenn wir den Jugendlichen in ihrer Sprache und Wirklichkeit begegnen. Gleichzeitig finde ich es relevant, wenn wir uns ihnen darin auch nicht anbiedern. Wir dürfen uns über die neuen Jugendworte informieren und bei ihnen nachfragen, wofür sie

stehen, aber wir müssen sie nicht auf Krampf benutzen. Auch hier dürfen wir authentisch sein und gleichzeitig nah an der Generation dranbleiben.

Wenn ihr den Leserinnen und Lesern noch eines mitgeben wollt zu dem Thema, was ist das?

JONATHAN: Hab Mut, dich in diese Generation zu investieren. Jesus wird aus dem, was du mitbringst und hast, Segen für die Jugendlichen wachsen lassen.

DILAN: Ich lade euch herzlich dazu ein, ehrlich mit Jesus und den Jugendlichen als Team unterwegs zu sein.

MIKA: Ich glaube, Jesus hat was richtig Geniales vor mit der neuen Generation, und wir dürfen voller Liebe und Hingabe für die Teens und Jugendlichen mit Jesus gemeinsam groß träumen und es dann auch angehen.

Die Fragen wurden von Christoph Höcht, dem Hausvater des Johanneums, gestellt.



SO BUNT IST CVJM-ARBEIT

Junge Menschen erzählen, warum sie gerne zu den unterschiedlichen Angeboten des CVJM kommen.



TEN SING ist eine wertvolle Initiative für Jugendliche, die sich stark mit Musik und kreativer Entfaltung auseinandersetzt. Die Hauptbereiche sind Chor, Band, Theater, Tanz und Technik. Was ich an der TEN-SING-Arbeit besonders schätze, ist die Möglichkeit, voneinander zu lernen und gemeinsam zu wachsen. Es macht mir Freude, ständig neue Angebote zu kreieren und einen Raum für Kreativität, Abenteuer, Sensibilität und viel gemeinschaftlichen Spaß zu schaffen. **Paula**, AK-Leiterin TEN SING in Thüringen



Ich komme schon seit meinem 8. Lebensjahr hierher. Ich bin gern hier, weil hier meine Freunde sind, ich kann chillen und einen Ausgleich zum Alltag finden. Hier hört mir jemand zu und ich kann über meine Probleme sprechen. Wir unternehmen auch Ausflüge. Letzten Monat waren in Auschwitz. Der Bezug zu den Jüngeren ist mir auch wichtig, deshalb arbeite ich ehrenamtlich im Thekenteam.

Liam, CVJM Leipzig



Der Grundkurs ist mehr als eine Schulung. Es ist eine Möglichkeit, mit Menschen in Kontakt zu treten, die genauso an Jugendarbeit interessiert sind, wie man selbst. Man begegnet sich auf Augenhöhe, kann über seinen Glauben reden, knüpft neue Freundschaften und nimmt Inspirationen mit nach Hause. Als Mitarbeiterin bekommt man direkt mit, wie Teilnehmende wachsen. Jedes Jahr wird einem ein einmaliges Erlebnis geschenkt: auf Jugendliche, Gott und sich selbst zu treffen.

Sarah, CVJM Hofheim



Das GENTS Camp war für mich als 15-Jähriger ein unvergessliches Abenteuer! Fünf Tage voller Action, Outdoor-Games, Sport und echter Gemeinschaft nur unter Jungs. Besonders beeindruckt haben mich die tiefgehenden Gespräche über Gott, ehrlicher Austausch untereinander und der Lobpreis am Lagerfeuer. Ich habe nicht nur coole neue Leute kennengelernt, sondern auch meinen Glauben vertieft und viel über mich selbst gelernt.

Jaron, CVJM Sachsen

Viel mehr Freizeiten gibt es hier:
cvjm-reisen.de



TheoBasis-Vibes aus Hammelburg

Letzte Woche saßen wir mit Snacks und Bibel im Jugendtreff, mitten in der Vorbereitung auf TheoBasis, dem Online-Bibelseminar des CVJM. Gemeinsam mit zwei motivierten Jugendlichen tauchten wir in die Geschichte von Rut ein. Vers für Vers, Gespräch für Gespräch wurde klar: Da passiert richtig was – nicht nur im Text, sondern auch bei uns. Ich feiere unsere Jugendlichen total! Ihre Offenheit, ihre Fragen, ihre Begeisterung – einfach stark. Es ist so ermutigend zu sehen, wie Gott Menschen zusammenführt und wie er uns genau die richtigen Leute zur Seite stellt.

Deshalb: Ein fettes Danke an alle, die TheoBasis möglich machen – wie cool, dass es dieses Jahr wieder am Start ist! **Melanie**, CVJM Hammelburg

Sei beim nächsten TheoBasis mit dabei:
www.theobasis.de

WO GLAUBE WURZELN SCHLÄGT

Konfirmandenarbeit im CVJM ist mehr als ein schönes Projekt

Wenn Jugendliche sich auf die Konfirmation vorbereiten, stehen oft große Fragen im Raum: Wer bin ich? Was glaube ich? Wo finde ich Halt? Im CVJM wird die Konfi-Zeit nicht als Pflichtprogramm verstanden, sondern als Chance – für echte Begegnung, persönliche Erfahrungen und einen Glauben, der tragfähig wird. In Wochenenden mit Tiefgang, actionreichen Tagen voller Gemeinschaft und stillen Momenten voller Ehrlichkeit öffnen sich Räume, in denen junge Menschen Gott begegnen können.

Es sind Geschichten wie diese, die zeigen, wie sehr Gott in der Konfi-Arbeit wirkt – manchmal leise, manchmal überraschend kraftvoll.

Wenn Gott anders wirkt, als wir denken

Ich erinnere mich an einen Jugendlichen, der bei einem KonfiCastle dabei war. Ganz ehrlich: Er hat die ganze Zeit nur gestört. Die Mitarbeitenden aus seiner Gemeinde waren völlig genervt – und wir anderen auch. Es schien, als hätte er überhaupt kein Interesse an Glauben oder Gemeinschaft.

Nach dem Wochenende fuhren alle wieder nach Hause – scheinbar ohne große Veränderung. Zumindest dachten wir das.

Vier Wochen später bekam ich eine E-Mail. Und was ich dort las, hat mich tief bewegt: Genau dieser Jugendliche – der Störer, der Unruhestifter – hatte daheim in seiner Gemeinde den anderen Konfis, die nicht beim KonfiCastle dabei gewesen waren, begeistert erzählt, wie genial das Wochenende war. Er sagte, dass er dort zum Glauben gefunden habe. Dass sich sein Leben verändert hat. So leidenschaftlich hat er davon berichtet, dass sich im Jahr darauf mehrere Konfis aus seinem Ort

entschieden haben, unbedingt mitzufahren. Was wir von außen nicht gesehen haben, war das, was Gott im Verborgenen getan hat. Die Veränderung war echt – aber sie kam nicht laut, nicht sofort, sondern still, tief und kraftvoll. Und dann ging sie von ihm aus – wie ein Funke, der andere entzündet.

Für mich ist das ein Zeugnis, das zeigt: Gott wirkt. Auch – oder gerade – bei denen, bei denen wir es am wenigsten erwarten.

Vertrauen, das wachsen lässt

Wenn ich ein KonfiCastle geleitet habe, hatte ich immer eine Vision: In den Jugendlichen nicht nur zu sehen, wer sie gerade sind, sondern wer sie werden könnten. Ich habe ihnen das auch gesagt – ganz konkret. Zum Beispiel: »Dich will ich in ein, zwei Jahren hier vorne predigen sehen.« Und manche haben geantwortet: »Ja, das will ich! Da mache ich mit!«

So habe ich sie in Vorbereitung und Schulung eingeladen. Einen jungen Mann habe ich dabei besonders in Erinnerung: Wir haben zusammen einen Programmpunkt fürs KonfiCastle vorbereitet. 220 Konfis im Raum. Er stand neben mir auf der Bühne – das war seine erste Moderation. Am ersten Abend lief alles gut, er war motiviert, die Konfis waren begeistert.

Dann, mitten im Abend, habe ich spontan gesagt: »Ich muss mal kurz aufs Klo – mach du mal weiter.« Und ich bin einfach nach hinten gegangen. Habe zugeschaut. Und er? Hat weitergemacht. Ganz allein. Spontan. Und richtig stark.

Er hat den ganzen Abend durchmoderiert – und zwar richtig gut. Das Feedback war großartig. Die Jugendlichen

waren voll dabei, die Mitarbeitenden beeindruckt.

Ich habe das immer wieder gemacht – mit jungen Co-Leitenden, bei großen Mitarbeiterrunden oder auf der Bühne. Es ist wie ein Sprung ins eiskalte Wasser – aber dann passiert etwas Wunderbares: Man sieht regelrecht, wie sie wachsen. Man schaut ihnen in die Augen und merkt: Da ist gerade etwas passiert. Selbstvertrauen. Berufung. Ein Schritt ins Leben.

Das ist das Schöne an KonfiCastle: Man gibt Jugendlichen einen Raum – und sie füllen ihn aus. Oft über sich selbst hinaus.

Ein Segen, der unter die Haut geht

Einer der tiefsten Momente auf jedem KonfiCastle ist für mich der Segnungsabend. Ganz ohne Druck laden wir die Jugendlichen ein, sich persönlich segnen zu lassen – einfach mit einer offenen, herzlichen Einladung. Während Jamit, unsere Lobpreisband, spielt, entsteht eine besondere Atmosphäre voller Erwartung.

Ich erinnere mich besonders an den letzten Abend. Viele Jugendliche kamen nach vorne. An den einzelnen Segnungsstationen bildeten sich Schlangen. Und wie immer fragten wir jeden Einzelnen: »Gibt es etwas, wofür wir beten dürfen?«

Und dann kam ein Konfi zu mir – vielleicht 13 oder 14 Jahre alt – und sagte: »Ich will lange leben.«

Dieser Wunsch hat mich tief berührt. So einfach. So ehrlich. Ein junger Mensch, der das Leben liebt – so sehr, dass er sich nichts sehnlicher wünscht, als es in vollen Zügen und möglichst lange zu genießen.

Ich sagte ihm: »Ich kann dir das nicht versprechen, wie lang dein Leben

Bilder rechts: Jugendliche bekommen beim KonfiCastle Raum und füllen ihn aus

sein wird. Jeder Mensch hat seine eigene Zeit – ein Geschenk von Gott. Aber natürlich bete ich gerne mit dir dafür.« Und dann fügte ich hinzu: »Es gibt noch eine größere Hoffnung: Gott schenkt nicht nur langes Leben – sondern ewiges Leben. Ein Leben, das den Tod überdauert. Und das beginnt nicht erst irgendwann, sondern schon heute, wenn du dich auf ihn einlässt.« Der Junge hörte aufmerksam zu. Wir haben zusammen gebetet und ihn gesegnet – und nicht nur er hatte Tränen in den Augen. Dieser Moment hat alle bewegt, die dabei waren.

Für mich zeigt dieser Abend, was KonfiCastle – und überhaupt die Konfi-Arbeit im CVJM – ausmacht: Jugendliche erleben, dass ihr Leben zählt. Dass ihre Fragen und Wünsche ernst genommen werden. Und dass es eine Hoffnung gibt, die größer ist als alles, was sie sich selbst erträumen können.

Eine Investition in die Zukunft der Jugendarbeit

Die Konfi-Arbeit im CVJM ist mehr als ein Erlebniswochenende. Sie ist oft der Beginn eines Glaubenswegs – und der Einstieg in die weitere Jugendarbeit. Viele Jugendliche, die in dieser Zeit zum Glauben finden, bleiben. Sie übernehmen Verantwortung, lassen sich als Teamer schulen, leiten selbst Kleingruppen, predigen, gestalten mit. Ihre Begeisterung wirkt ansteckend – und prägt ganze Generationen.

Deshalb ist die Konfirmandenarbeit nicht nur ein schönes Projekt – sie ist ein Schlüssel für die Zukunft der christlichen Jugendarbeit. Wo Jugendliche Jesus begegnen und erleben, dass sie gebraucht werden, wächst eine lebendige Kirche. Und der CVJM ist ein guter Ort dafür.



Michael Götz
Generalsekretär im
CVJM Landesverband Bayern



Jugendliche erleben, dass ihr Leben zählt. Dass ihre Fragen und Wünsche ernst genommen werden. Und dass es eine Hoffnung gibt, die größer ist als alles, was sie sich selbst erträumen können.





DIE JUGEND IM KRISENMODUS?

Jugendstudien und welche Fragen und Themen uns weiterführen

Der Blick zum Himmel

Es gibt Jahre, da sprießen Jugendstudien wie zarte Pflanzen im Frühling aus dem Boden. 2024 war so ein Jahr. Ob die Shell-Jugendstudie, die Sinus-Jugendstudie oder die Studie »Junges Europa« von der TUI-Stiftung – es gab viele Zahlen, Einschätzungen, Prozente und Fakten.

Jugendstudien scheinen wie Planeten, die ihr Licht an uns abgeben und uns mit dem gewonnenen Wissen zurücklassen. Wir stehen da mit der Frage: Und was jetzt? Wo wird aus Erkenntnis echtes Handeln – mitten in unserer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen?

Wir fragen hier nicht nach Ergebnissen oder Befunden. Diese hier aufzulisten wäre informativ, jedoch ermüdend redundant. Wir brauchen mehr als Information. Wir brauchen ein Packende. In beiderlei Richtungen des Wortes: Ein Pack-Ende und etwas Packendes.

Befunde sind die Ergebnisse einer Untersuchung. Liegen mehrere Befunde gleichzeitig vor, die in einem möglichen Zusammenhang stehen, sprechen wir von einer Befundkonstellation. Nicht Eindeutigkeiten, sondern Mehrdeutigkeiten bestimmen die Ergebnisse.

Wir suchen also nach Zusammenhängen, sozusagen Bindegliedern, die einen Sinn für das große Ganze, das Universum unserer Arbeit ergeben.

Befundkonstellation

Den Schlagwörtern, unter denen die Befunde stehen könnten, stelle ich Fragen an die Seite. Sie dienen als verbindende Elemente hin zur Praxis. Es handelt sich um Tendenzen, mitunter Verallgemeinerungen. Ziel ist es, in die Praxis zu kommen.

VERUNSICHERUNG: Wer oder was gibt mir Sicherheit?

Wir haben es mit einer verunsicherten Jugend zu tun. Sie macht sich Sorgen um ihre langfristige Zukunft. Sie will gehört werden, aber nicht »all-in« gehen. Sie will sich engagieren, aber erlebt die Welt der Erwachsenen immer mehr als Gegenüber und Kritiker.

BINDUNGEN: Wem oder was schenke ich mein Vertrauen?

Wir haben es mit einer Jugend zu tun, die ihren Mittelpunkt in ihren Beziehungen sucht. Familiäre Systeme, auch traditionelle, spielen eine große Rolle. Eltern werden als Vorbilder gesehen. Hier liegt für viele der sichere Ort, den sie sonst nicht finden. Vielleicht auch aus Mangel an Alternativen.

ENGAGEMENT: Wo oder woran mache ich mich fest?

Wir haben es mit einer Jugend zu tun, die sich hier und da festmacht. Hin und her wechselt. Wir sprechen daher vom »pick & mix«. Dass junge Menschen sich längerfristig einem Verein oder Gruppe anschließen und engagieren, ist eher die Ausnahme geworden. Engagement geschieht dort, wo junge Menschen Beziehungen finden und gehört werden.

Engagement geschieht dort, wo junge Menschen Beziehungen finden und gehört werden.



Was jetzt, CVJM?

Für uns als CVJM geht es um die Gestaltung von Orten der erfahrenen Sicherheit, der vertrauensvollen Bindungen und des begleiteten Engagements.

Wie sehen diese Orte aus? Wie sieht CVJM aus, wenn er das ernst- und wahrnimmt?

An vielen Stellen tun wir das bereits. Die Worte sind nicht neu, aber die Zugänge und Systeme junger Menschen ändern sich.

Wir können der Verunsicherung begegnen, indem wir jungen Menschen mehr und anders als bisher Gehör verschaffen. Reden wir nur über sie? Oder tun wir auch etwas? In Formaten, im zivilgesellschaftlichen Umfeld, in der Öffentlichkeit?

Ebenso wichtig ist es, sie in Leitungspositionen zu begleiten. Junge Menschen brauchen andere, die mit ihnen gehen. Die Qualität der Beziehung ist entscheidend: Wird Begegnung auf Augenhöhe erlebt, entsteht Sicherheit – und diese wird zur Grundlage für aktives Engagement junger Menschen.

Es lohnt sich, die Systeme junger Menschen ganzheitlich in den Blick zu nehmen und zu respektieren, dass Familie oder familiäre Systeme tendenziell Mittelpunkt und Halt sind. Dort liegt Vertrauen.

Aber wie stärken wir junge Menschen, um das System selbst konstruktiv mitzugestalten? Vielleicht liegt gerade darin unsere Chance: für Menschen, die an anderen Orten Krisen, Enttäuschungen oder Rückschläge erleben, ein Stück Familie zu werden.

Wie machen wir mit kurzen, manchmal flüchtigen Begegnungen den bestmöglichen Unterschied im Leben der jungen Menschen? Wie können wir Einfluss haben? Wo müssen wir »auftauchen«?

Sind wir bereit dafür? Wollen wir das wirklich? Somit bedeutet Engagement, Teilnahme und Teilhabe entweder ein Festhalten an alten Strukturen einer wöchentlichen Jugendgruppe oder ein Aufgeben dieser Strukturen zugunsten einer fluideren Organisation, um Jugendliche zu erreichen. Oder geht beides? Zumindest sich als Teil des »pick & mix« zu verstehen wäre hilfreich, versehen mit der Frage: Wie machen wir mit kurzen, manchmal flüchtigen Begegnungen den bestmöglichen Unterschied im Leben der jungen Menschen? Wie können wir Einfluss haben? Wo müssen wir »auftauchen«?

Innovative Formate können möglich sein. CVJM muss sich zukünftig immer mehr als Netzwerk(er) verstehen und immer weniger als Einzelkämpfer.



Fabian Herwig

Bis 31.05.2025 Referent CVJM-Arbeit in Deutschland

TEAM CVJM – WO JEDE GABE ZÄHLT

Gemeinsam unterwegs sein, Verantwortung teilen, Gaben entdecken und Räume gestalten – das ist gelebter CVJM. Dieser Artikel zeigt, wie aus Einzelnen ein starkes Miteinander entsteht, in dem Jugendliche wachsen, Glauben erleben und Gemeinschaft erfahren. »CVJM – zusammen geht was« wird hier nicht nur beschrieben, sondern konkret – durch Menschen, die einander stärken und Raum für Entwicklung schaffen.



Ich war 13 oder 14, als meine Schwester mich das erste Mal mit zum Indica-Training des CVJM Bayreuth nahm. Es war Donnerstagabend und beim Ankommen wurde ich direkt freundlich begrüßt. Die Gruppe war bunt gemischt: Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene – alle waren offen, herzlich und voller Energie. Es gab keine offizielle Person, die uns trainierte, aber das machte gar nichts: Jemand erklärte mir die Regeln, jemand anderes zeigte mir die Schlagtechnik – und ehe ich mich versah, war ich mitten im Spiel. Schnell wurde klar: Indica ist ein echter Teamsport. Mir wurden die verschiedenen Positionen erklärt und ich lernte, worauf es ankommt – vorne am Netz, in der Mitte, hinten in der Abwehr. Und obwohl jede und jeder auf allen Positionen spielte und lernte, kristallisierte sich mit der Zeit heraus, wo meine Stärken lagen. Die Erfahrenen achteten darauf, uns gut einzusetzen, damit wir uns im Spiel optimal ergänzen.

Denn wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl viele, ein Leib sind: so auch Christus.

1. Kor 12,12: ELB

Was mich damals tief beeindruckt hat: Es ging nicht darum, perfekt zu sein. Es ging darum, gemeinsam besser zu werden. Und das war mein erster richtiger Berührungspunkt mit dem, was CVJM für mich bedeutet: Ein Ort, an dem man dazugehören darf. Ein Ort, wo jede Gabe zählt. Und ein Ort, an dem aus lauter Einzelnen – ein echtes Team wird. Das, was ich beim Indiacas im CVJM erlebt habe, beschreibt Paulus ziemlich treffend im 1. Korintherbrief: »Denn wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl viele, ein Leib sind: so auch Christus.« (1. Kor 12,12: ELB)

Paulus spricht hier über die Gemeinde. Er vergleicht sie mit einem Körper: ein einziger Organismus, aber viele verschiedene Teile – und jeder Teil hat seine eigene Funktion. Das Auge ist nicht die Hand. Der Fuß nicht das Ohr. Und doch braucht es alle, damit der Körper als Ganzes funktioniert.

Das sieht man auch beim Indiacas, jede Position und jede Aufgabe im Spiel ist wichtig: Da gibt es die, die blocken und vorne am Netz Druck machen.

Andere sind stark im Annehmen und sorgen mit einem »schönen Ersten« dafür, dass überhaupt ein Spielaufbau möglich ist. Wieder andere sind im Stellen stark – sie schaffen die perfekte Vorlage für den Angriff. Und dann sind da noch die, die angreifen und Punkte machen. Jede dieser Rollen braucht verschiedene Fähigkeiten und zeigt unterschiedliche Stärken. Wenn alle nur stellen würden, würde kein Angriff passieren. Wenn alle nur angreifen wollten, käme kein Ball sauber an. Es braucht das Zusammenspiel – genau wie in einer Gemeinde:

Ein Zusammenspiel für Jugendliche

Denn sie sind auf der Suche – nach Orientierung, nach ihrem Platz, nach sich selbst. Zwei Themen begegnen mir dabei immer wieder: Angenommen sein und (Un)Sicherheit. Viele tragen innere Sätze mit sich herum: »Ich darf keine Fehler machen. Ich muss erst etwas leisten, um dazugehören. So, wie ich bin, reicht nicht.«

Wenn ich zurückdenke, war das bei mir ganz ähnlich. Ich hatte das große Glück, in einer Gemeinde mit akti-

ver Kinder- und Jugendarbeit aufzuwachsen. Da war viel los: Jungschar, Jugendgruppe, Jugendgottesdienste, Freizeiten – ein bunter Mix aus Gemeinschaft und Glaube. Und durch den CVJM kamen noch Indiacas-Trainings und Turniere dazu.

Beide Orte – Gemeinde und CVJM – wurden für mich zu Räumen, in denen ich einfach da sein durfte. Erst mal dabei sein. Dann meine Gaben entdecken und ausprobieren. Und schließlich die ersten Schritte in die Verantwortung gehen – von der Teilnehmerin zur ehrenamtlichen Mitarbeiterin. Was ich dort erlebt habe, war so wertvoll und prägend, dass irgendwann klar wurde:

Das will ich weitergeben

Heute, als Hauptamtliche, ist mir eines besonders wichtig: einen Ort zu schaffen, an dem Jugendliche sich angenommen fühlen – ganz unabhängig von Leistung oder Perfektion. Einen Ort, an dem sie kommen und sein dürfen, wie sie sind – mit all ihren Stärken, Zweifeln, Fragen und Macken. Wo sie ihre Gaben entdecken und ausprobieren dürfen, ohne Angst, Fehler zu machen.

Menschen, die bereit sind, Jugendlichen etwas zuzutrauen.



Der CVJM ist ein Ort, zu dem sie kommen und sein dürfen, wie sie sind – mit all ihren Stärken, Zweifeln, Fragen und Macken.



Wo sie auch mal verpeilt sein dürfen, einfach ausprobieren, wachsen – und nicht erst etwas leisten müssen, um dazuzugehören.

Ich wünsche mir Räume, in denen sie Glauben entdecken können. Unabhängig von ihrem Standpunkt Glauben kennenlernen, erkunden, erleben und weitergeben können. Weil sie erfahren haben, dass dieser Glaube trägt. CVJM kann dieser Ort sein. Ein Raum, in dem Jugendliche nicht überfordert, aber auch nicht unterfordert werden. Ein Raum, in dem sie erleben:

Ich bin geliebt. Ich bin gewollt. Ich bin begabt. Ich bin Teil von etwas Größerem.

Und wenn wir wollen, dass Jugendliche im CVJM wirklich einen Ort finden, an dem sie angenommen sind, sich ausprobieren dürfen und im Glauben wachsen können – dann braucht es mehr als Angebote. Es braucht Menschen mit einem be-

stimmten Mindset. Menschen, die bereit sind, Jugendlichen etwas zuzutrauen. Die Räume gestalten – nicht nur architektonisch, sondern auch im Denken. Es braucht Ehrenamtliche, Hauptamtliche, junge Erwachsene, Erwachsene – Menschen mit Erfahrung, die Formate entwickeln, die begleiten und coachen. Die es aushalten, wenn etwas anders läuft als geplant. Die ermutigen, wenn etwas ausprobiert wird. Die reflektieren und neu denken, statt alles kontrollieren zu wollen. Und das kann ganz schön herausfordernd sein. Weil es bedeutet, Verantwortung zu teilen, Kontrolle loszulassen. Aber genau darin steckt das Potenzial für echtes Wachstum – auf beiden Seiten.

Kurz: Es braucht Menschen, die bereit sind, Macht abzugeben, Aufgaben loszulassen und Vertrauen zu schenken. Mitarbeitende, die zuzulassen, dass junge Menschen nicht nur teilnehmen, sondern mitgestalten.

So beschreibt es Paulus im ersten Korintherbrief: Die Gemeinde ist ein Leib mit vielen Gliedern – keines unwichtiger als das andere, und nur im Zusammenspiel kann der Körper wirklich funktionieren. Das gilt auch für unsere Jugendarbeit: Nicht jeder muss alles machen – aber jeder darf etwas beitragen. Wenn wir dieses Bild ernst nehmen, erkennen wir: Jede Gabe, jede Perspektive und jedes Alter hat seinen Platz – und ist nicht Konkurrenz, sondern Ergänzung. Dann entsteht Raum für das, was CVJM ausmacht: Lebendiger Glaube in lebendiger Gemeinschaft.

Team CVJM – zusammen geht was

Bei meinen Besuchen in verschiedenen CVJM-Ortsvereinen habe ich erlebt, wie gelebtes »Team-CVJM« aussehen kann. Bei der Jahreshauptversammlung eines Ortsvereins wurde beim Jahresrückblick sichtbar, wie viele Gruppen, Angebote und Begegnungsräume dort entstanden sind. Für Jung bis Alt und von Jung bis Alt.

Ein weiterer Team-CVJM-Moment: Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene zweier Ortsvereine und einer Evangelischen Jugend gestalten gemeinsam eine Konfi-Freizeit. Erfahrene nehmen junge Menschen mit hinein, lassen sie ausprobieren, begleiten sie – und schaffen so Raum, in dem Gaben entdeckt und Glauben erlebt werden. Nicht nur die Konfis wachsen daran, auch die Mitarbeitenden. Jede Altersgruppe hat ihren Platz, jede Gabe zählt – ganz im Sinne von 1. Korinther 12: **Ein Leib, viele Glieder. Unterschiedlich – und doch eins.**



Hannah Reichstein
Landessekretärin für GlobalCastle



Was gibt es Neues? Deine Termine, Veranstaltungen, Suchen & Bekanntmachungen auf unserem schwarzen Brett. Schreib uns an presse@cvjm-bayern.de bis zum 15.07.25

posten



RUTHS_BUCHTIPP

Das Familien-Wimmel-Glauben-Entdecken-Buch der Kirche Kunterbunt hat damit schon beschrieben, was es so toll macht. Online ist es leider nicht mehr erhältlich, aber es gibt noch Exemplare in ausgewählten Buchhandlungen. #abenteuer #jesus #ideenbuch



CVJM HAAG

CVJM Haag trug zu Ostern ein 70 kg schweres Holzkreuz über eine Strecke von 10km zum eigenen CVJM-Haus. Nachbericht auf der Website zu lesen: www.cvjm-haag.de #segen #gemeinschaft #aftermovie



CVJM BAYERN

Wechsel in der Geschäftsführung. Bernd Jakob übernimmt seit 1.5. das Ruder und löst damit Hans-Helmut Heller nach 13 Jahren ab. #Ruderwechsel #Geschäftsstelle



CVJM COBURG

CVJM Coburg ist mit Kirche Kunterbunt im Podcast 'Willkommen an meinem Tisch – Gespräche mit Goldrand' von Dorothea Bronsema zu Gast. #familien #kinder #träume



CVJM BAYERN

CVJM Bayern schläft Unter Brücken. Vom 02.08. – 09.08. zieht diese basisdemokratische Freizeit ihre Wege durch Deutschland. Weitere Infos auf www.cvjm-bayern.de/freizeiten #wandern #draußen #mücken



CVJM FÜRTH

CVJM Fürth feiert 120-jähriges Jubiläum und alle sind eingeladen. Am 29.06. mit einem Festgottesdienst ab 14.00 Uhr in die »Grüne Scheune St.Michael«. Anmeldung erbeten. #feiern #allegenerationen #coolesprogramm



CVJM ERLBACH

CVJM Erlbach feiert 30-jähriges. Herzliche Einladung zum Jubiläumswochenende und Gemeindefest vom 11.07. – 13.07. #30Jahre #gemeinsam #feiern



CVJM ANSBACH, CVJM SCHWEINFURT

CVJM Ansbach & CVJM Schweinfurt genießen Hygge, Strand und Meer in Dänemark. Vom 03.08. – 16.08. geht es für Jugendliche zwischen 13 – 19 Jahren auf Sommerfreizeit. Anmeldung online. #lagerfeuer #glaube #gemütlichkeit



CVJM BAYERN

CVJM Bayern feiert 100-jähriges Jubiläum auf der Burg Wernfels. Mit Burgmarkt, Live-Konzert, Theateraufführung, Familiengottesdienst und anderen tollen Aktionen. Jetzt eintragen www.cvjm-bayern.de/jubiläum #feierlaune #historischeburg #dabeisein



CVJM BAYERN

Gelungene Einkehrtage in 2025 fordern ein Comeback. Jetzt schon Termin vormerken für 2026: 16.02. – 20.02. #ankommen #segenstag #burgwernfels



CVJM BAYERN

CVJM Bayern plant frühzeitig Familien-Skifreizeit vom 14.02. – 21.02.26. Frühbucherrabatt bis 31.7.2025! Meldet euch jetzt an! www.cvjm-bayern.de/freizeiten #skifahren #südtirol #nächstesjahr



CVJM ZELTLAGER BADSEE

CVJM Zeltlager Badsee sucht Mitarbeitende für den Sommer. Plätze für Jungscharler:innen sind auch noch frei. Informationen unter www.badsee.de #größtesKinderzeltlagerBayerns #Allgäu



CVJM ERLANGEN

CVJM Erlangen sucht Jugendleiter:in und BFDler:innen ab September. Du brauchst ein Herz für Jugendarbeit und eine Bewerbung an vorstand@cvjm-erlangen.de #meinjahr #neuerjob #suche



CVJM BAYERN

Kommende Events im CVJM Bayern:
 ☆ Y-Camp (30.07. – 05.08.25)
 ☆ GlobalCastle (01.08. – 07.08.25)
 ☆ Chinesisch-Ukrainisch-Deutsche Sommerakademie (02.08. – 08.08.25)
 ☆ UnterBrücken (02.08. – 09.08.25)
 ☆ Waging am See (06.08. – 17.08.25)
 ☆ Nähfreizeit (06.11. – 09.11.25)
 #freizeiten #seminare #reisen



Mit unserem Newsletter bleibt ihr außerdem auch zwischen den Ausgaben auf dem Laufenden. Einfache Anmeldung auf unserer Website www.cvjm-bayern.de/newsletter



GEBETSKARTE:

REGION UNTERFRANKEN

CVJM-Regionen im CVJM-Landesverband Bayern

CVJM Altfeld

Wir beten für die letztjährigen Konfirmierenden, dass sie ein echtes ‚JA‘ zu Jesus gesagt haben und wir ihr junges Glaubensleben im neu gegründeten Jugendkreis weiter begleiten dürfen.

Wir danken für 100 Jahre CVJM Altfeld! Wir sind dankbar für die vielen Segensspuren, die wir in diesen Jahren über Generationen hinweg erfahren durften.

Wir bitten für alle Kreise (MiniClub, Jungschar, BibelLesen Am Mittwoch (BILEAM), Jugendkreis, Gebetskreise, Hauskreise, Musikarbeit), dass Jesus unser Mittelpunkt und Anker ist und bleibt!

CVJM Hammelburg

Wir beten für unseren CVJM und die Jugendlichen, für eine Politik mit Zukunftsvisionen in christlicher Verantwortung und Nächstenliebe und Bewahrung der Schöpfung. Wir danken für den Einsatz unserer Mitarbeitenden, die gelungene Freizeit und den Jugendtreff. Wir danken für die gute Leitung und den unermüdlichen Einsatz in unserem Jugendtreff und der Jungschar. Es ist ein Segen, dass so viele Kids und Jugendliche mit Gottes Wort in Hammelburg »unterwegs« und auf der Suche sind! Wir danken für die Freude und den Segen an Jugendlichen, die Gott jeden Freitag schenkt. Wir danken für die Fähigkeiten und Gaben, die Gott in diese jungen Menschen hineingelegt hat und sind dankbar zu sehen, wie sie diese entdecken und ausprobieren, um sich für Gott einzusetzen.

Wir bitten um weiteres geistliches Wachstum in unserem CVJM, der Gemeinde und in Deutschland sowie weltweit. Wir bitten von Herzen für die Einheit der Christen hier in Hammelburg, als auch auf der ganzen Welt. Wir bitten um noch mehr Menschen, die sich auf die Suche nach Gott und seinem Wort begeben. Wir bitten um Frucht, die bleibt.

CVJM Schweinfurt

Wir beten für Wachstum im Verein, speziell für jungen Nachwuchs in unserer Mitarbeiterschaft.

Wir danken für eine gesegnete Erste-Mai-Radtour der Vereinsfamilie mit vielen zufriedenen Teilnehmern, guten Wetter und keinen Unfällen.

Wir danken für eine harmonische und beständige Leitung des Vereins. Für die Menschen die langfristig bereit sind einen großen Einsatz für Jesus und den Verein zu bringen. Wir bitten um viele Teilnehmenden auf der Jugendfreizeit in Dänemark. Dort haben wir noch freie Plätze.

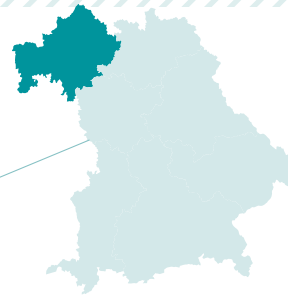
Wir bitten für große Zuschüsse für den für uns sehr teuren, aber Alternativlosen, Umbau unserer Heizungsanlage auf Fernwärme.

CVJM Würzburg

Wir danken für die anstehenden Freizeiten im Sommer. Die ersten beiden August Wochen sind mit Kids Camp und Jugendfreizeit wunderbar gefüllt. Die Planungen sind schon in vollem Gange, betet gerne für ein gutes Mitarbeitenden-Team, für Bewahrung und schlussendlich für viel Begegnungsraum mit Jesus. Wir danken für unseren wachsenden Jugendkreis – es ist sehr cool zu erleben, was Jesus im letzten Jahr dort gewirkt hat. Bitte betet nun für Stabilität und den Mut für noch mehr Tiefgang.

Wir bitten um Gebet für unsere Jungschar. Leider ist hier die Zahl der Teilnehmenden geschrumpft. Bitte betet für Kreativität und Möglichkeiten neu zu denken und einzuladen, sowie für Geduld und Ausdauer bei denen, die treu kommen.





»Wir sind ihr!« Der Landesverband,
das sind 103 Ortsvereine mit 12.500 Mitgliedern



Micha Block

Ansprechpartner für die Region
Unterfranken, Landessekretär für
die Arbeit mit Kindern

Anzeigen

UNTERBRÜCKEN MIT DEM CVJM BAYERN

DU BIST ZWISCHEN 14 UND 17 JAHREN ALT
UND HAST LUST AUF EIN ABENTEUER?

EINE WOCHE GEMEINSAM MIT RUCKSACK
UNTERWEGS IM GLAUBEN UND IN DER WELT!

100% BASISDEMOKRATISCH – DU ENTSCHEIDEST MIT!

WEITERE INFORMATIONEN UND ANMELDUNG UNTER:
WWW.CVJM-BAYERN.DE



SCAN ME

Jugend freizeit Dänemark

für Jugendliche
von 13 - 19 Jahren

3.-16.
AUGUST
2025

CVJM Schweinfurt

62 JAHRE TRADITION UND NEUE CHANCEN



Viele Jahre war das Jungscamp am Waginger See ein Ort des Glaubens, der Gemeinschaft und unvergesslicher Erlebnisse. Nun beginnt ein neues Kapitel: Aus tiefer Dankbarkeit für das Gewachsene wagt der CVJM Bayern den Schritt in die Zukunft – mit einem gemischten Teenscamp.

Immer wieder standen wir vor einer schwierigen Wahl, wenn es um die Jugendarbeit geht: Sollen wir aktiv Neues schaffen oder sollten wir Altes bewahren, das lange gewachsen ist? Sollen wir eine Neuausrichtung anstreben oder bestehende Angebote über die Zukunft entscheiden lassen? Sollen wir die Gegenwart als Vorbereitung für die Zukunft verstehen oder die Zukunft als Bedrohung für die Gegenwart? Die Formen, die wir aktuell nutzen, sind kostbar und bewährt, aber nicht heilig. Strukturen dürfen neu gestaltet werden, wenn es erforderlich und sinnvoll ist. Wenn wir in der Jugendarbeit des Landesverbands das große Ganze in den bayerischen CVJM im Blick behalten möchten, dann sollten wir uns auch dafür einsetzen, was für die Ortsvereine in der Jugendarbeit wichtig ist und auch in der Zu-

kunft sein wird. Deshalb haben wir das Sommercamp und das Jungs-camp am Waginger See in den Blick genommen.

Camps im Sommer spielen eine zentrale Rolle in der Jugendarbeit des CVJM, um junge Menschen in Lebens- und Glaubenthemen zu fördern. Wir – und auch ich persönlich – sind überzeugt, dass es für die Zukunft der christlichen Jugendarbeit im CVJM Bayern wichtig ist, Veränderung in der Teenagerarbeit anzustoßen und gemeinsam einen neuen Weg einzuschlagen. Heute eine Entscheidung für die Zukunft treffen. Es gilt dabei auch, der Schrumpfung von hauptamtlichem Personal durch fehlende Gelder und veränderten Strukturen aktiv zu begegnen, zu denken und zu fragen: Was brauchen junge Menschen im CVJM Bayern in Zukunft – mit Blick

auf die vorhandenen Ressourcen und Gegebenheiten?

Was brauchen junge Menschen im CVJM Bayern in Zukunft – mit Blick auf die vorhandenen Ressourcen und Gegebenheiten?

Jungen und Mädchen brauchen geschützte Räume, in denen sie unbeschwerte, identitätsstiftende Zeit erfahren können, um sich mit Glaubens- und Lebensthemen auseinanderzusetzen. Dort sammeln sie wertvolle Selbstwirksamkeitserfahrung, die ihre Handlungsfähigkeit fördert und hilft, die Umstände der Zeit einzuordnen. Zudem brauchen sie Zugang zu vertrauenswürdigen Per-



sonen, theologischen und pädagogischen Angeboten, die sie in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützen. Die Einbettung in ein Sommercamp schafft einen Rahmen, der junge Menschen auf ihrem Weg begleitet und stärkt.

Wir träumen von einem Camp am Waginger See, bei dem Jugendliche – Jungen und Mädchen – aus verschiedenen CVJM-Ortsvereinen zehn Tage voller spannender, herausfordernder Aktivitäten erleben – sportliche Herausforderungen und Action ebenso wie kreative Workshops, soziales Miteinander und gemeinsame Projekte. Im Fokus steht die missionarische Ausrichtung mit Andachten, Verkündigungen und Gesprächen über den Glauben, die Jugendliche inspirieren und stärken. Durch die Vielfalt der Teilnehmenden und Mitarbeitenden entsteht eine lebendige Gemeinschaft, in der neue Freundschaften geschlossen und bestehende vertieft werden. Das Camp wird zu einem Ort, an dem Jugendliche unbeschwert Freude erleben können und im Glauben und ihrer Persönlichkeit wachsen.

Das Camp soll dann einer Toblerone der christlichen Jugendarbeit gleichen. Das Besondere der Toblerone sind die vielen einzelnen Dreiecke, die für die CVJM-Ortsvereine und ihre Jugendarbeiten stehen. Alle, die Toblerone genauso gern essen wie ich, wissen: Jedes Stück für sich ist bereits sehr lecker. Doch erst die Verbindung der einzelnen Stücke macht die Toblerone aus. Genauso wünschen wir uns die verbindende Basis in der Jugendarbeit, die wir leben und lieben, sodass sich einzelne Jugendgruppen als Teil einer großen CVJM Jugendbewegung in Bayern verstehen. Dafür wollen wir uns einsetzen, so verstehen wir vom Ursprung den Arbeitsauftrag – geprägt durch Leitbild und Satzung. Diese Verbindung will der CVJM Bayern in einem gemischten Camp am Waginger See ermöglichen – ein Camp im Sommer, das durch die vielen einzelnen Jugendarbeiten erst zu einem großen Ganzen wird. Welches großartige Potenzial darin verborgen liegt, lässt sich nur erahnen.

Wir sehen, dass ein traditionelles Jungscamp einen berechtigten Heimvorteil



hat, in seiner langen Geschichte ist viel Kostbares geschehen. Unzählige junge Menschen haben dort Zugang zum Glauben gefunden und tiefe Freundschaften geschlossen. Das Camp war jahrelang ein Segensort für viele. Wir lieben und schätzen die Jungenarbeit am Waginger See. Gleichzeitig nehmen wir wahr, dass sich die Strukturen in den Ortsvereinen gewandelt hat – heute findet die Jugendarbeit fast ausschließlich gemischtgeschlechtlich statt. Das bedeutet nicht, dass eine Form besser ist als die andere, doch die Tatsache, dass eine Form überwiegend gelebt wird, hat sicherlich gute Gründe.

Deshalb wollen wir im CVJM Bayern mit einem gemischten Sommercamp einen Keim setzen, der die Entwicklungen in den Ortsvereinen als Chance und Zukunft der Jugendarbeit erkennt und praktisch umsetzt. Er wird gepflanzt, muss gepflegt werden und hat so die Chance zu wachsen und Früchte zu tragen. Wir hoffen und wünschen uns dazu Menschen, die sich mit uns diesem Keim annehmen: die mit uns probieren, wagen, Erfolge feiern und auch Herausforderungen oder ein mögliches Scheitern in Kauf nehmen. Daher werden wir in diesem Jahr Waging das letzte Mal als reines Jungscamp durchführen und in Zukunft ein neues Teenscamp für Jungen und Mädchen anbieten.

Diese Entscheidung für die christliche Jugendarbeit im CVJM Bayern kann hinterfragt, kritisiert oder sogar aktiv abgelehnt werden. Für uns stellt sie nach einem intensiven, längeren Prozess der Auseinandersetzung den richtigen Weg dar. Man kann auch kritisch eingestellt

sein und trotzdem das Vorhaben im Gebet begleiten und sich konstruktiv für Jugendliche einbringen. Denn letztlich sind alle Maßnahmen Mittel zum Zweck: Junge Menschen nahe an Gottes Herz zu bringen, unabhängig von einer bestimmten Form, an der man hängt oder die man für richtig hält. Genau so sollten wir die anstehende Veränderung betrachten und bewerten. Stell dir gemeinsam mit uns die Frage: Warum und wozu tun wir Dinge? Das soll der Ursprung unseres Handelns sein, das Wie und Was muss sich dem unterordnen und bildet den wichtigen zweiten Schritt. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Junge Menschen nahe an Gottes Herz zu bringen, unabhängig von einer bestimmten Form, an der man hängt oder die man für richtig hält.

Wir geben verantwortungsvoll unser Bestes. Wir verändern uns, weil wir die Zukunft der Jugendarbeit im CVJM Bayern aktiv gestalten wollen. Dabei blicken wir demütig auf und beten in der Hoffnung, auf dem richtigen Weg zu sein: Dein Wille geschehe. Wir vertrauen darauf, dass Gottes Geist dabei das Entscheidende tut, und dass Er diesen Weg führt und uns beschenkt.



Clemens Schlosser
Landessekretär für Teenager

GENERATION Z – ZWISCHEN ANGST UND AUFB RUCH

Zwischen gesellschaftlichem Druck und digitaler Überforderung suchen Jugendliche nach Halt, Sinn und Gemeinschaft. Der CVJM kann ein Ort sein, der ihnen genau das bietet: Raum für echte Begegnung, tragfähigen Glauben und neue Hoffnung.

Seit Monaten liegen zwei Studien unter meinem Notizbuch – neben Beobachtungen, die mir helfen, zu verstehen, was es braucht, damit junge Menschen im CVJM Bayern gemeinsam Jesus entdecken. Beim Lesen könnte ich abwechselnd jubeln, grübeln – oder weinen. Denn die Herausforderungen sind riesig, aber der Segen auch.

Eine Jugend unter Druck

Der amerikanische Psychologe Jonathan Haidt beschreibt in Generation Angst (Juni 2024) die »Gen Z« als eine Generation mit enormen psychischen Belastungen:

1. Seit der flächendeckenden Nutzung von Smartphones mit Frontkamera (ab ca. 2012) steigen Angststörungen und Depressionen bei Jugendlichen dramatisch.
2. Kinder erleben elterliche Überbehütung im Analogen, aber schutzlose Freiheit im Digitalen.
3. Die ständige Medienflut und das Erleben von Krise als »neue Normalität« fördern laut Haidt eine Angstkultur – die Welt erscheint bedrohlicher, als sie ist.
4. Triggerwarnungen und »Safe Spaces« sind wichtig, doch wenn sie übertreiben, schwächen sie emotionale Resilienz.
5. Digital geschönte Realitäten erzeugen Stress, Neid und das Gefühl, nicht dazuzugehören.

Ich frage mich:

- Haben wir im CVJM Konzepte und Menschen, die Jugendliche aus der Enge der Angst in die Weite der Freiheit bei Gott begleiten?
- Wie müssen Gruppen, Gottesdienste, Freizeiten aussehen, damit sie Raum



für Angst lassen – aber auch Mut wecken?

- Wie zeigen wir den Jesus, der Angst stillt und Frieden schenkt, der aber auch fordert, Vertrauen zu wagen – gerade dort, wo es nicht sicher scheint?

Hoffnung aus UK

Mut macht mir ein Blick nach England und Wales. Anfang 2025 veröffentlichte die Bible Society unter Leitung von Dr. R. McAleer und Dr. R. Barward-Symmons ihre Studie The Quiet Revival – eine »leise Erweckung«.

Die Zahlen überraschen:

- 2018 besuchten nur 4 % der 18 bis 24-Jährigen regelmäßig Gottesdienste. 2024 sind es 16 %!
- Bei jungen Frauen stieg der Wert von 3 % auf 12 %, bei jungen Männern sogar von 4 % auf 21 %.
- Ein Drittel aller Gottesdienstbesucher:innen sind nun zwischen 18 und 34 Jahre alt – und viele kommen aus ethnisch diversen Hintergründen.

Was diese Gemeinden auszeichnet? Tragfähige Gemeinschaft, soziales Engagement, gesellschaftliche Relevanz und ein lebendiger Glaube.

Come on, CVJM – das ist genau unser Herzschlag!

Und jetzt?

Der CVJM gehört den Jugendlichen selbst. Unsere Arbeit wird sich verändern – vielleicht leiser, aber bunter, realistischer, hoffnungsvoller. Und doch bleibt sie, was sie immer war: glaubensfroh, gemeinschaftlich und jesuszentriert.

Ich freue mich darauf, dieser Generation beim Wachsen zuzusehen.



Daniel Gass

Landessekretär für
Junge Erwachsene, Weltweit

DIESE PARTY FINDET NUR ALLE 100 JAHRE STATT

CVJM Burg Wernfels wird ein Jahrhundert alt – und das feiern wir mit allem, was dazugehört. Ein Wochenende voller Begegnung, Geschichte und Zukunft. Wer CVJM liebt, sollte das nicht verpassen. Denn so ein Fest kommt nicht wieder. Nicht morgen. Nicht nächstes Jahr. Sondern: 27. bis 28.09.2025.

Damit euch kein Programmpunkt entgeht

Freitag, 26.09.2025

- 18:00 – 22:00 Uhr Delegiertenversammlung mit Abendessen

Samstag, 27.09.2025

- 14:00 – 15:00 Uhr Unfassbar – 100 Jahre CVJM Burg Wernfels – Offizieller Jubiläumsempfang mit Innenminister Joachim Herrmann, Ehrengästen und der CVJM-Familie
- 15:00 – 19:00 Uhr Kulinarischer und kreativer Burgmarkt
Auf dem Burgmarkt erwarten euch über 60 Stände unserer CVJM-Ortsvereine. Es gibt Spanferkel, Popcorn, Zuckerwatte, Churros, Waffeln, Langos, Spiralkartoffelchips, DrumSessions, Bastelstationen, Basar, Baumstriezel, Fotobox, Cocktails, Singen, Spiele, Bungee-Trampolin, einzigartige Burgtaler, Eselreiten
- 19:30 Uhr »Glauben – Spielen – Feiern« und »25 Jahre KonfiCastle«
- 20:30 Uhr In Concert mit »Elijah Thomas«
- 20:30 Uhr Internationaler Empfang im Rittersaal – Musik & Talk
- 22:00 Uhr Silent Disco und Night Prayer



Sonntag, 28.09.2025

- 10:00 – 11:15 Uhr Festgottesdienst mit Landesbischof Kopp und Mr. Joy
- 11:30 – 14:00 Uhr Kulinarischer und kreativer Burgmarkt
- 14:00 – 15:45 Uhr Theateraufführung »The Soul in the Machine« mit Übersetzung
- 14:00 – 16:00 Uhr Großes Fest-Café



Malwettbewerb für Kinder!

Malt uns ein Bild von der Burg Wernfels, wie ihr sie seht! Alle Einsendungen (an die Geschäftsstelle des Landesverbands, Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg) werden auf der Burg in einer Galerie mit Vornamen und Alter ausgestellt. Außerdem präsentieren wir die Kunstwerke bis zur Jubiläumsfeier immer wieder auf unseren Social-Media-Kanälen.



**Jubiläums-Eis
auf der
Burg Wernfels**

MARTINS VEREINSTIPP

Ist seine Nachricht gerade genau für dich und die Situation in deinem Verein passend?

Hi Noa,

vielen Dank für deine Nachricht und dein Herz für die Arbeit im CVJM. Ich finde es mega stark, dass ihr euch Gedanken darüber macht, wie ihr die Attraktivität und Zusammenarbeit weiter ausbauen könnt – gerade im Sinne echter Gemeinschaft und geistlicher Geschwisterschaft.

Du sprichst einen wichtigen Punkt an: Wenn du spürst, dass es an echtem Interesse, Wertschätzung und Feedback fehlt, dann fang du damit an, etwas zu verändern. Es braucht oft nur eine mutige Person, die eine »Gegenkultur« lebt – eine Kultur, die anders ist. Besser. Ehrlicher. Wärmer.

Denn echte Wertschätzung beginnt – wie du ja auch geschrieben hast – im Herzen, aber sie zeigt sich auch im Alltag: durch aktives Zuhören, kleine Gesten und ehrliche Dankbarkeit. Ein liebevolles Wort, ein spontaner Anruf, ein Gebet füreinander – all das stärkt die Verbindung unter uns Geschwistern. Nicht jede Anerkennung

oder Wertschätzung muss groß sein, aber sie sollte authentisch und persönlich sein.

Ein zentraler Gedanke, den ich dir mitgeben möchte: Beziehung kommt vor der Aufgabe.

Wir neigen dazu, Menschen wegen ihrer Fähigkeiten einzusetzen, statt sie als ganze Personen zu sehen. Doch Mitarbeit ist mehr als Funktion. Es geht darum zu fragen:

»Wie geht es dir?«

»Was sind deine Gaben?«

»Wo und wie kannst du dich in unserem Verein gut und sinnvoll einbringen und entwickeln?«

Regelmäßige Gespräche helfen hier mehr als das ständige Verteilen von Aufgaben. Zeit für ehrlichen Austausch, geistliche Erlebnisse wie Andachten, Segenszeiten oder Gebetsimpulse, machen den Unterschied. Sie zeigen: Du bist nicht nur Mitarbeiter – du bist Teil der Familie.

Solche Räume müssen wir bewusst schaffen.

Zum Beispiel bei Mitarbeitenden-Abenden mit Essen, Austausch und Gebet. (Achtung: Ich meine keine Arbeitsverteil-Abende, sondern Abende, bei denen Beziehungen wachsen – nicht nur To-do-Listen.)

Denn starke Mitarbeit entsteht nicht zuerst durch Struktur und Funktion, sondern durch Vertrauen und freundschaftliche Verbundenheit. Wenn Menschen bei euch im CVJM sagen können:

»Ich bin nicht hier, weil ich etwas leisten muss – sondern weil ich dazugehören darf. Weil ich angenommen bin und jemand sich wirklich für mich interessiert.« – dann habt ihr viel erreicht.

Vielleicht ist ein Spaziergang mit einer einzelnen Mitarbeiterin manchmal die bessere Investition als eine weitere große Aktion für die Stadt.

Mit herzlichen Grüßen,
Dein Martin

Termine:

08.10.2025 | Website News

2025 sollen einige neue Funktionen für unser Website-Programm kommen und bestehende Dinge verbessert werden. Für alle Interessierten am CVJM-Website-Programm und für alle, die Neues hören wollen. *Bernd Vierthaler*



12.11.2025 | Partizipation von allen oder Macht von wenigen – eine Frage unseres Leitungsverständnisses

Wenn wir den Verein als Leitende Menschen führen, kommen wir immer wieder zu einem Thema: Wie viel sollen und müssen wir vorangehen und Themen und Ideen als gesetzt durchboxen und wie sehr sollten wir doch lieber alle und jeden mitnehmen?! Wie können wir möglichst viele Menschen im Verein in einen Entscheidungsprozesse einbeziehen und neue Ideen mit den Leuten entwickeln? Welches Bild von Leitung haben wir? *Martin Schmid*



Entwicklung, Beratung und Begleitung ist in allen Phasen des Vereinslebens sinnvoll.



Im CVJM Bayern steht dafür der Landessekretär Martin Schmid in verschiedenen Formaten zur Verfügung.

Weitere Infos: www.cvjm-bayern.de

MEINE BAUSTELLE – MEINE BURG

In der diesjährigen History-Serie begegnen wir Menschen, die eine Geschichte mit der Burg Wernfels in den letzten 100 Jahren erlebt haben. Manfred Mohr war in der Vergangenheit mit viel Engagement an Baumaßnahmen für die heutige Jugendherberge tätig.

Die Burg Wernfels prägte mein Leben von 1970 bis 2001. Für mich war sie stets »meine Baustelle – meine Burg«. Bis heute fühle ich mich als ihr Besitzer – denn ich gehöre zur CVJM-Familie, die diese Burg nun seit 100 Jahren ihr Eigen nennt: die Wernfels!

Als Kind hörte ich oft: Wernfels ist eine fromme Burg. 1969, mit 18, war ich erstmals beim Burgfest dabei. Ein Jahr später begegnete mir Jesus – und mein Leben änderte sich grundlegend. Der örtliche CVJM wurde meine Heimat, der Verein meine Familie.

1971 bereitete Heinz Bogner auf der Burg mit Ehrenamtlichen das Ländertreffen in Gunzenhausen vor – unter dem Motto: Jesus eint!. Und Heinz machte klar: »Bei Jesus gibt's keine Hilfsverben – wir sagen nicht: Jesus kann einen, sondern Jesus eint!« Das hat mich tief beeindruckt. Ich wusste: Hier gehöre ich hin – nun auch zum Landesverband.

Jahresschluss-Tagungen, das Burgfest und Delegiertenversammlungen wurden für mich selbstverständlich. In den 70ern erlebten wir die Jesus-Welle: In allen Veranstaltungen stand Jesus im Mittelpunkt. Unser Bekenntnis war klar: Jesus ist Herr! Das war unser Aufbruch. Viele junge Menschen fanden zum Glauben. Neue CVJM-Ortsvereine und christliche Bands entstanden. Der CVJM wandelte sich: Aus Jungen Männern wurden Junge Menschen. Ich selbst – gelernter Zimmermann und Hochbau-Ingenieur – wurde Mitarbeiter in Gottes Reich. Freundschaft und geschwisterliche Verbundenheit prägten fortan mein Leben. 1973 begegnete ich Karlheinz Eber. Er hatte die Gabe, Menschen zu berufen und zu fördern. Er bat mich, ihn bei Bauprojekten auf der Wernfels zu unterstützen. So wurde ich über rund 25 Jahre ehrenamtlich oder hauptberuflich mit Planung und Leitung der Baumaßnah-



men betraut – die Burg wurde zu meiner Baustelle. Meine Beziehung zu Karlheinz reichte weit über die Zusammenarbeit hinaus – bis zu seinem Tod.

1975 in der Burgküche: Ich komme mit dem Abtrocknen nicht hinterher, der Mann am Spülbecken ist einfach zu schnell. Im Gespräch stellt sich heraus: Er ist gelernter Hotelkoch aus dem CVJM Kitzingen. Er sagt: »Ich bin Gottfried Sennert, ab nächstem Jahr werde ich Burgverwalter.« So begann eine bis heute anhaltende Freundschaft – getragen von gegenseitiger Wertschätzung.

Manfred Mohr, Mitglied im CVJM Leutershausen

Angebote für Erwachsene und Senioren im CVJM



alle Ortsvereine

26.09.2025 Delegiertenversammlung

27. – 28.09.2025 Unfassbar – 100 Jahre Burg Wernfels

06. – 09.11.2025 Nähfreizeit

28.12. – 31.12.2025 Zugabe

Infos unter: (0911) 62814-32

freizeiten@cvjm-bayern.de | www.cvjm-bayern.de

Reisen

20.09.2025 Berlin: »Marsch-für-das-Leben« – Lebensschützer-Demo

01. – 08.11.25 Wellness in Kohlberg/poln. Ostsee

Infos unter: 09191-7941433

Pfarrer.Martin.Kuehn@web.de

12. – 14.12.2025 Advent im Berchtesgadener Land

Infos unter: (0911) 62814-32

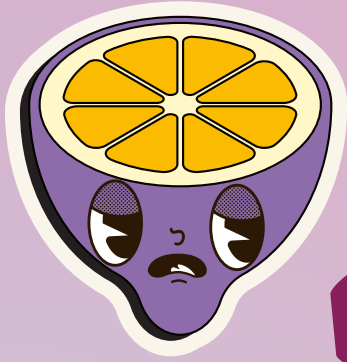
urlaub@cvjm-bayern.de | www.cvjm-bayern.de

In Erinnerung an Eugen Fuchs

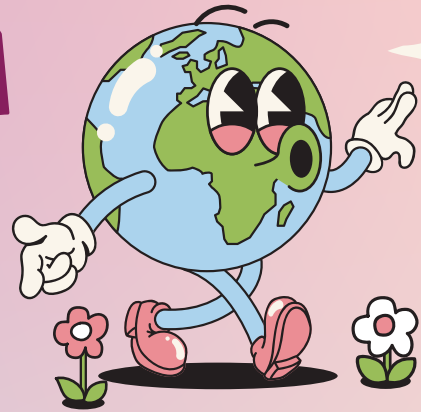
* 01.1937 † 05.2025



Mit großer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Eugen – einem tiefgläubigen Menschen, einem treuen Diener Gottes und einem engagierten Freund des CVJM. Er wurde als Jugendlicher zu CVJM-Aktivitäten eingeladen – gegen anfänglichen Widerstand seiner Eltern. Auf der CVJM-Burg Wernfels kam er in den 1950er Jahren zum Glauben an Jesus Christus. Diese Erfahrung prägte sein ganzes Leben. Mit Leidenschaft engagierte er sich im CVJM Nürnberg, nahm an Bibelrügen in Baden teil und wurde dort Teil einer lebenslangen Weggemeinschaft. Eugen studierte Theologie, wurde Bezirksjugendreferent in Karlsruhe – Land Pfarrer. Der CVJM blieb für ihn immer ein geistliches Zuhause. Gemeinsam mit seiner Frau Gertrud, lebte er einen diakonisch geprägten Glauben und war vielen ein segnender Begleiter. Evangelist wollte er nie genannt werden, doch dass junge Menschen zum Glauben finden – das war sein Herzensanliegen. Tief verbunden blieb er der CVJM-Burg – vor seinem Tod überließ er dem CVJM Bayern eine großzügige Spende von 250.000 € für dringend notwendige Umbauten. Seine Spuren wirken weiter. Im Namen des CVJM Bayern und des CVJM Baden.



VON DER GENERATION ANGST ZUR GENERATION HOFFNUNG?!

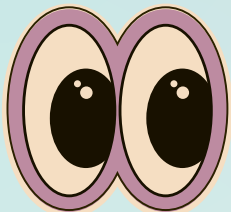


Die Herausforderungen der Gen Z verstehen – und als CVJM Hoffnungsräume gestalten

Im Angesicht multipler Krisen wachsen neue Generationen heran, die sich in einem Spannungsfeld zwischen digitalen Möglichkeiten und existenzieller Unsicherheit bewegen. Aktuell sprechen wir von der Generation Z (Gen Z) und der Generation alpha. Was können wir im CVJM dieser Unsicherheit und der erlebten Angst entgegensetzen? Unsere Hoffnung und unser Fundament sind in Jesus Christus – ich bin der Überzeugung, dass unsere Jugendlichen hier einen Anker in aller Unsicherheit finden können.

Die Generation Z – sozialisiert in Krisenzeiten

Die Generation Z umfasst Menschen, die etwa zwischen 1995 und 2010 geboren wurden. Sie ist die erste Generation, die vollständig im digitalen Zeitalter aufgewachsen ist – geprägt von sozialen Medien, ständiger Erreichbarkeit und einem ständigen Strom von Informationen und sich vergleichen. Zugleich erlebt sie bereits in jungen Jahren eine Welt im Wandel: Pandemie, Klimakrise, Inflation, Kriege und gesellschaftliche Polarisierung hinterlassen Spuren.



**Junge Menschen erleben
ihre Umwelt als fragil,
ihre Zukunft als unsicher.**

Das Rheingold Institut spricht in einer Studie über die Gen Z von einem »multiplen Hilflosigkeits- und Verlorenheitsgefühl«, das viele junge Menschen erfasst hat. Sie erleben ihre Umwelt als fragil, ihre Zukunft als unsicher. Dringlichkeitsthemen sind keine Randerscheinungen mehr, sondern betreffen direkt ihre alltägliche Existenz: steigende Lebenskosten, Wohnungsnot, Altersvorsorge, gesellschaftliche Aggression, überforderte Bildungssysteme. Wie ein

roter Faden zieht sich durch diese Erfahrung eine zentrale Empfindung: Unsicherheit – gepaart mit dem Gefühl, mit all dem allein zu sein durch ein fortschreitendes Schwinden der sozialen Gemeinschaft. Jonathan Haidt, US-amerikanischer Sozialpsychologe, hat die Gen Z sogar direkt als »Generation Angst« beschrieben.

Auswirkungen der digitalen Sozialisation

Smartphone, soziale Medien und ständige Vernetzung prägen das Aufwachsen der Gen Z ebenso wie ein nahezu unbegrenzter Informationszugang. Diese digitale Sozialisation bietet Chancen – etwa für Bildung, Kreativität und globale Vernetzung – bringt jedoch auch große Herausforderungen mit sich: ständige Vergleichbarkeit in sozialen Netzwerken, digitaler Leistungsdruck, Cybermobbing und eine Fragmentierung realer sozialer Beziehungen. Die permanente Verfügbarkeit digitaler Inhalte führt zu Aufmerksamkeitsproblemen, Überreizung und einer Entfremdung vom analogen Leben. Gleichzeitig ersetzt digitale Kommunikation immer öfter echte Begegnungen. Die »digitale Dauerpräsenz« kann sich negativ auf die psychische Gesundheit auswirken.

Unsere Hoffnung ist lebendig

Unsere Hoffnung ist kein oberflächlicher Optimismus. Sie wurzelt tief im Glauben an einen Gott, der in der Geschichte handelt – und nicht nur im Sichtbaren allein. Im Zentrum steht die Auferstehung Jesu Christi, das göttliche Ja zum Leben selbst. Diese Hoffnung ist ein Widerstand gegen die Resignation und die Angst.

Hoffnung bedeutet, weiterzusehen, als es die Krisen erlauben, das nicht direkt Sichtbare wahrzunehmen, anzunehmen. »Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, das man hofft und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.« (Heb 11,1 LUT). Diese Hoffnung schenkt eine Lebensperspektive, wo alles andere zusammenzubrechen scheint.



Lasst uns im CVJM Hoffnungsräume gestalten!

Unsere Aufgabe im CVJM ist es jungen Menschen Hoffnung erlebbar zu machen – nicht nur durch das, was wir tun, sondern durch die Art, wie wir da sind: echt, vertrauensvoll, an ihrer Seite.

Lasst uns weiter Räume gestalten, in denen junge Menschen echte Beziehungen, erleben können. Beziehungen in einer Gemeinschaft die nicht oberflächlich, sondern tragend und prägend ist.

Lasst uns weiter Räume gestalten, in denen junge Menschen ihren Wert und ihre Identität entdecken können. Diese Identität ist zuallererst gegründet in Jesus – geliebt und angenommen. Ohne Filter, ohne Posen, ohne Verbesserungsnotwendigkeit.

Lasst uns weiter Räume gestalten, in denen junge Menschen sich in einem geschützten Rahmen mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinandersetzen können. In denen sie ihre Fähigkeiten entdecken und entfalten dürfen. Wo sie ermutigt werden, Verantwortung zu übernehmen, ohne allein gelassen zu werden.

Diese Räume stärken Resilienz. Sie bieten Orientierung in einer Zeit, in der viele Bezugspunkte verloren gehen. Und sie machen deutlich: Du musst nicht perfekt sein. Du bist getragen.

Lasst uns im CVJM Orte schaffen, an denen Hoffnung gelebt, geteilt und weitergegeben wird. Nicht perfekt, aber echt. Nicht programmgesteuert, sondern menschenzugewandt. Nicht aus der Angst, sondern aus dem Vertrauen heraus. Denn in Christus ist Hoffnung. Und Hoffnung verändert alles.

Unsere Aufgabe im CVJM ist es jungen Menschen Hoffnung erlebbar zu machen – nicht nur durch das, was wir tun, sondern durch die Art wie wir da sind: echt, vertrauensvoll, an ihrer Seite.



Claudia Kuhn
Referentin CVJM-Arbeit in Deutschland

DIGITALE HUBS FÜR KLUGE KÖPFE – DIE WIRKUNG DER YMCA-HP*-PARTNERSCHAFT



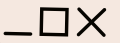
Maria ist 17 Jahre alt und lebt in einem kleinen Ort in Osteuropa. Als sie von einem kostenlosen Digitaltraining in ihrem örtlichen YMCA-Zentrum hörte, war sie skeptisch. Doch sie war neugierig – und so besuchte sie dort einen Workshop. Was folgte, war ein Perspektivwechsel: Maria lernte den Umgang mit moderner Technik, erste Schritte im Programmieren und bekam Zugang zu Bildungsressourcen, die ihr bislang verwehrt waren. Heute bereitet sie sich auf ein IT-Studium vor – ein Weg, der ohne die Kooperation zwischen dem YMCA und HP kaum denkbar gewesen wäre.

Eine globale Partnerschaft – lokal wirksam

Der Workshop, den Maria besuchte, ist Teil einer weltweiten Partnerschaft zwischen YMCA und HP, die im Januar 2022 ins Leben gerufen wurde. Ziel ist es, digitale Chancengleichheit für junge Menschen und benachteiligte Gemeinschaften weltweit zu fördern. Die Kooperation verbindet technologische Innovation mit sozialem Engagement – und zeigt, wie Unternehmen und der YMCA als zivilgesellschaftlicher Akteur gemeinsam positive Veränderungen bewirken können.

Diese Vision wird bereits an vielen Orten konkret umgesetzt – zum Beispiel in der Republik Moldau. Dort wurden Educational Digital Centres eingerichtet, die Jugendlichen aus ländlichen Regionen und einkommensschwachen Familien Zugang zu Computern, Internet und praxisnahen Schulungen bieten. Die jungen Teilnehmenden erwerben grundlegende digitale Fähigkeiten und eröffnen sich so ganz neue Zukunftsperspektiven – sei es in Schule, Ausbildung oder Beruf.

Ähnlich wirkt das Projekt in der Westbalkanregion, wo digitale Community Hubs eingerichtet wurden. In Regionen mit eingeschränktem Zugang zu Technologie bieten diese Hubs nicht nur Hardware und Lernmaterialien, sondern auch Kurse in Grafikdesign, Projektplanung oder anderen zukunftsrelevanten Kompetenzen. Die Jugendlichen erleben Gemeinschaft, stärken ihr Selbstbewusstsein und entdecken neue Fähigkeiten. ►



Was ist ein Digital Hub?

Digital Hubs sind mehr als Computerräume – sie sind lebendige Lernorte, in denen junge Menschen Technik nicht nur nutzen, sondern sich entfalten, ausprobieren und eigene Ideen verwirklichen können. Hier entstehen geschützte Räume, in denen Bildung, Begegnung und persönliche Entwicklung zusammenkommen.

Die Hubs sind häufig in bestehende YMCA-Zentren eingebettet und dadurch fest in den Gemeinschaften verankert. Sie bieten moderne Ausstattung, pädagogische Begleitung und ein inspirierendes Umfeld, das Lernen auf Augenhöhe ermöglicht.

- In Workshops und Trainings erwerben Jugendliche digitale Schlüsselkompetenzen für Schule, Beruf und Alltag.
- Durch kreative Projektarbeit und Peer-Learning erleben sie Selbstwirksamkeit und gegenseitige Unterstützung.
- Hybride Lernformate machen Bildung flexibel und ortsunabhängig.
- Niedrigschwelliger Zugang sorgt dafür, dass niemand ausgeschlossen wird.
- Vor allem aber entsteht ein Ort der Begegnung, an dem Talente wachsen und Vertrauen entsteht.

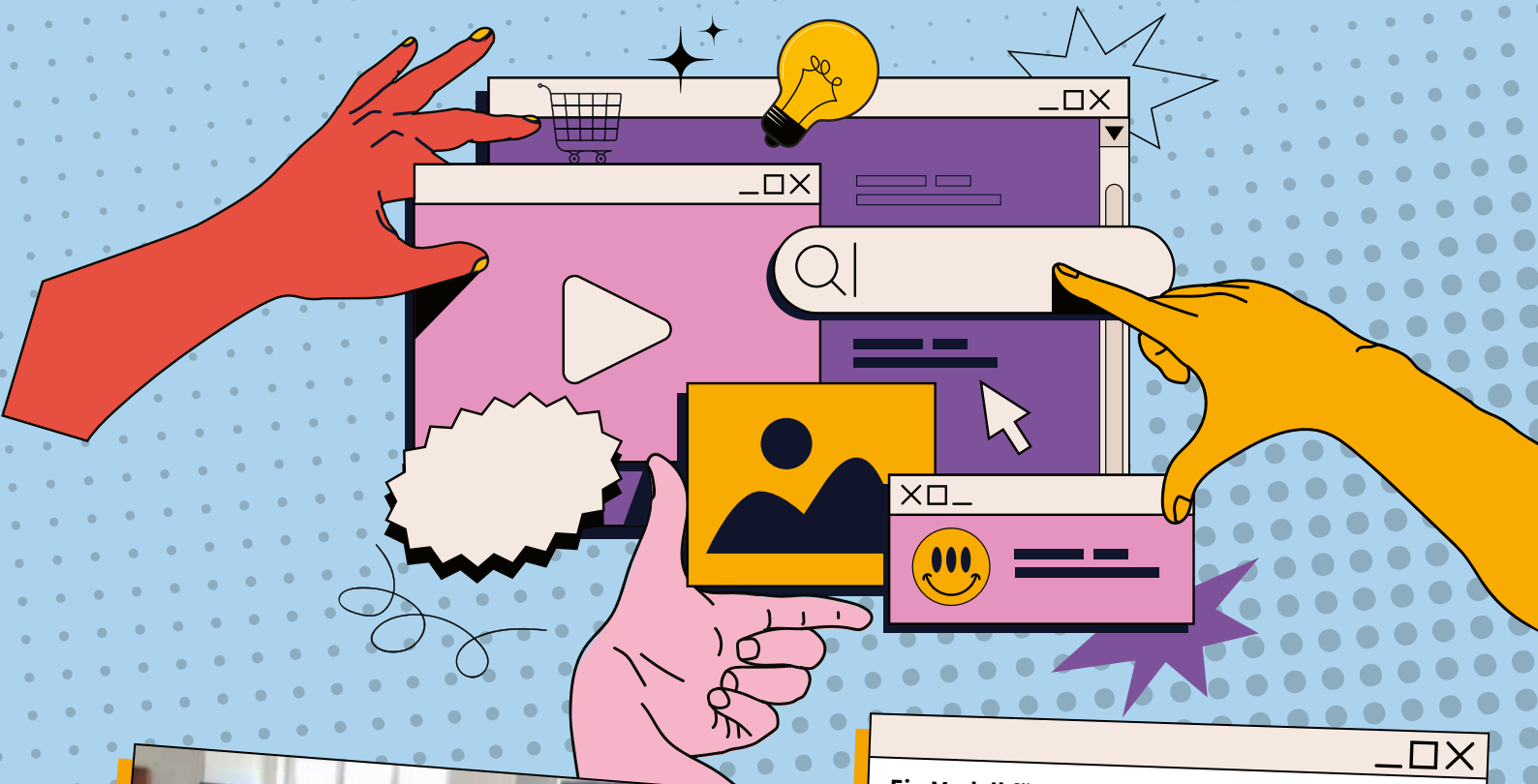
Digitale Kluft überwinden – Chancengleichheit fördern

Der Zugang zu digitalen Ressourcen entscheidet heute mit über Bildungs- und Lebenschancen. Viele junge Menschen in Europa wachsen noch immer ohne verlässlichen Zugang zu Technik, Internet oder digitaler Unterstützung auf. Die Partnerschaft zwischen YMCA und HP setzt genau hier an – und hilft, die digitale Kluft zu überbrücken.

Die YMCA-Digital Hubs schaffen konkrete Zugänge:

- Sie stellen Technik dort bereit, wo sie fehlt.
- Sie vermitteln Kompetenzen für Schule, Beruf und Alltag.
- Sie ermöglichen Zugang – unabhängig von Herkunft oder Einkommen.
- Sie stärken junge Menschen darin, ihre Potenziale zu entfalten.
- Und sie schaffen Räume der Sicherheit und Zugehörigkeit – statt digitaler Isolation. ►

*Die HP Inc. (bis 1. November 2015 Hewlett-Packard Company ist einer der größten US-amerikanischen PC- und Druckerhersteller.



Digital Hubs im schulischen Kontext: Beispiel Kosovo

Ein weiteres eindrucksvolles Beispiel kommt aus dem Kosovo und zeigt, wie Digital Hubs auch in enger Zusammenarbeit mit Schulen wirksam werden können. Dort erkannte der YMCA die wachsenden Risiken mangelnder Aufklärung über Cybersicherheit bei Kindern. Gemeinsam mit der Stadt Gjakova wurde an der Partnerschule »Yll Morina« ein Aufklärungsprogramm gestartet, wo ein Klassenzimmer als temporärer Digital Hub diente. Im Zentrum stand das interaktive Lernspiel »Sango's Adventures«, das Schüler und Schülerinnen im Alter von 8 bis 13 Jahren spielerisch für Risiken im Netz sensibilisierte. Ausgestattet mit Tablets durchliefen die Kinder in zwei Wochen verschiedene Level des Lernspiels und eigneten sich Kenntnisse zum sicheren Verhalten im Internet an. Das Programm wurde vom YMCA Kosovo auf Basis internationaler Richtlinien didaktisch angepasst. Insgesamt nahmen 550 Kinder teil, begleitet vom YMCA-Team vor Ort. Das Beispiel zeigt, wie Digital Hubs auch im schulischen Kontext integriert werden können, um neue Lernräume zu schaffen und Kinder frühzeitig für digitale Gefahren zu sensibilisieren. ►

Ein Modell für nachhaltige YMCA-Kooperationen

Die Partnerschaft zwischen YMCA und HP zeigt beispielhaft, wie Unternehmen und zivilgesellschaftliche Organisationen gemeinsam gesellschaftlichen Fortschritt fördern können. Während HP technologische Ressourcen, Innovationskraft und globale Infrastruktur einbringt, schafft der YMCA mit seiner langjährigen Erfahrung in der Jugendarbeit und seinem dichten Netzwerk in lokalen Gemeinschaften Räume, in denen junge Menschen lernen, wachsen und sich entfalten können. So entsteht mehr als ein Bildungsangebot – es entsteht ein Ort, an dem Perspektiven wachsen und junge Menschen ihren Weg finden.

Eine Übersicht weiterer Digital Hubs, Aktivitäten und inspirierender Projekte findet sich auf der offiziellen Website von YMCA Europe:
www.ymcaeurope.com/ymca-and-hp/



Gerhard Wiebe
 Bereichsleiter CVJM weltweit



Brücken bauen durch Camparbeit – Campacity 2025

Internationale Begegnungen, inspirierende Workshops und bewegende Momente: Die Campacity-Konferenz 2025 versammelte vom 27. bis 30. März in der PerspektivFabrik bei Brandenburg an der Havel 65 Teilnehmende aus 16 Ländern. Organisiert durch YMCA Europe und unter der Gastgeberschaft des CVJM Deutschland stand das Treffen im Zeichen von Erfahrungsaustausch und Best-Practice rund um Camparbeit, Frieden und Resilienzförderung bei jungen Menschen. Workshops, lebhaft Diskussionen und ein intensiver kultureller Austausch prägten die Tage – mit Höhepunkten wie dem Camp-Marktplatz und einem gemeinsamen Abend mit über 110 Teilnehmenden.



Beim vorbereitenden Treffen in Berlin (24. – 27. März) konnten die Teilnehmenden die Stadt und ihre Geschichte erleben – von der Friedlichen Revolution bis zum heutigen Umgang mit Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg und Antisemitismus. Besuche beim CVJM Berlin und bei Brot für die Welt boten darüber hinaus Einblicke in lokale Arbeit und die enge Partnerschaft mit YMCA Europe. Bewegende Momente wie die Andacht in der Kapelle der Versöhnung und die symbolische Übergabe einer Friedensfackel – die nun von Kosovo aus weiter um die Welt reist – machten deutlich: Campacity steht für Hoffnung, Verbindung und eine starke internationale Camp-Kultur.



Basecamp27 ist der Kongress für alle, die heute und morgen CVJM gestalten.

Ermutigend. Verbindend. Inspirierend. CVJM ist relevant im Leben junger Menschen – heute und in Zukunft. Davon sind wir überzeugt! Deshalb schaffen wir mit Basecamp27 einen Raum, in dem Begegnung, Inspiration und Veränderung im Mittelpunkt stehen. Mit Jesus im Zentrum erleben wir Vielfalt, teilen Bewährtes und gestalten gemeinsam CVJM. Deshalb jetzt schon Basecamp27 im Kalender vormerken!
Weitere Infos: www.cvjm.de/website/de/cv/themen-bereiche/basecamp27

Noch viel mehr aktuelle Nachrichten
aus dem CVJM Deutschland und
den CVJM-Mitgliedsverbänden
findest du unter www.cvjm.de

Informationen zur CVJM-Hochschule
gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

Gründungspreis

»Erwartet große Dinge von Gott!« – dieses Wort hat uns George Williams als Gründer des ersten CVJM mitgegeben. In diesem Vertrauen ist er 1844

losgezogen und hat Gebetstreffen und Bibelstunden initiiert. Mit diesem Vertrauen starten immer wieder Menschen an unterschiedlichen Orten neue Programme, gründen einen neuen CVJM. Diesen Mut wollen wir gerne unterstützen und fördern. Deshalb wird jedes Jahr der CVJM-Gründungspreis vergeben. Wenn auch ihr in den letzten fünf Jahren einen neuen CVJM gegründet habt, dann könnt ihr euch jetzt bewerben! Der Gründungspreis wird von der Hermann-Kupsch-Stiftung ausgegeben. Bewerbungen für 2026 können bis zum 30.11.25 eingereicht werden.

Weitere Infos: cvjm.de/gründungspreis



Dein Online-Materialpool für die Jugendarbeit

Vielleicht kennst du das auch: Du suchst Ideen und Materialien für deine Gruppe, deine Freizeit oder dein Projekt? Und dann geht's los: Du surfst durch zahllose Webseiten und verbrennst wertvolle Zeit. Dann hast du etwas gefunden und es kommt ein Gefühl: Du bist dir unsicher, ob die Inhalte auch wirklich passen. Das muss nicht mehr sein. Denn für alle Materialien, die du für deine Jugendarbeit brauchst, gibt es ein Portal: www.jugendarbeit.online – oder kurz gesagt: jo. jo ist dein zentraler Materialpool für deine Jugendarbeit. Gemeinsam entwickelt vom EC, CVJM und EJW, bündelt jo mittlerweile über 4.000 praxiserprobte Materialien für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen an einem Ort. Der Vorteil? Du sparst nicht nur Zeit, sondern profitierst von einer gut durchdachten Struktur, die dir hilft, das passende Material schnell und unkompliziert zu finden und abzuspeichern. Egal ob Andachten, Spiele oder kreative Ideen – mit jo kannst du wirkungsvolle und kreative Programme deine Zielgruppe gestalten.

Du nutzt jo bisher noch nicht? Dann teste die Plattform ganz einfach gratis und mache dir selbst ein Bild von jo: www.jugendarbeit.online/aktion/ Du bist jo! Was wünschst du dir? Wir freuen uns auf dein Feedback und deine Ideen per Mail an support@jugendarbeit.online.

»EIN KRIMI IM VICTORIA? DA BIN ICH ABER NICHT DER MÖRDER!«

Ein Gespräch zwischen Anette Schäfer und Tilo Gast,
dem Hausleiter des CVJM-Gästehauses Victoria auf Borkum

Tilo Gast: Frau Schäfer, als Sie mir damals von Ihrer Idee erzählt haben, einen Krimi im Victoria spielen zu lassen, musste ich lachen. Ich glaube, mein erster Satz war: »Aber ich bin nicht der Mörder, oder?«

Anette Schäfer: Genau! Und ich konnte Sie ja beruhigen. Aber der Gedanke, mein fünfter Roman müsse auf Borkum spielen, war für mich völlig logisch. Seit meiner Kindheit komme ich jedes Jahr mit meiner Familie ins Victoria – es ist quasi mein zweites Zuhause. Und weil es hier so viele schöne Erinnerungen gibt, wollte ich der Insel und dem Gästehaus unbedingt einen Krimi widmen.

Und da dachten Sie: »Perfekt, ein Mord im Victoria!« (lacht) Aber mal ehrlich, wie kommt man darauf?

Keine Sorge, das Victoria ist natürlich kein gefährlicher Ort! Aber ein Krimi lebt ja davon, dass das Vertraute plötzlich zur Kulisse für Spannung wird. Das Gästehaus mit seinen langen Fluren, den knarrenden Treppen und dem Blick aufs Meer war einfach ideal.

Gibt es denn echte Vorbilder für Ihre Figuren?

Offiziell natürlich nicht. ;-) Aber wer genau hinsieht, entdeckt vielleicht den ein oder anderen bekannten Namen – leicht abgewandelt. Und in jedem Charakter steckt ein bisschen von Menschen, die mir begegnet sind. Ein Hauptcharakter hat zum Beispiel viele Eigenschaften meines Mannes – allerdings habe ich ihn sicherheitshalber mit italienischem Aussehen beschrieben, damit es nicht so auffällt!

Also bleibt der Mörder ein Fantasieprodukt. Und die Insel Borkum – könnte die Geschichte auch woanders spielen?

Auf keinen Fall! Borkum ist die eigentliche Hauptfigur. Die Dünen, der Leuchtturm, die Atmosphäre – all das

spielt eine Rolle. Selbst der Sanddornschnaps hat eine kleine Szene bekommen. Und für die Leser gibt es eine besondere Herausforderung: Der Täter hinterlässt Rätsel an realen Orten, sodass sie sich beim nächsten Besuch auf Spurensuche begeben können.

Sie kennen die Insel ja schon ewig. Mussten Sie trotzdem recherchieren?

Definitiv! Ich dachte, ich kenne hier jedes Sandkorn – und dann habe ich festgestellt, dass es so viel mehr zu entdecken gibt. Oder waren Sie schon einmal in der Polizeistation? Ich war sogar in der Zelle! Dazu kam fachliche Unterstützung von einem DNA-Spezialisten des LKA Düsseldorf, der gerade von einem ZDF-Dreh zurückkam.

Und wie lange haben Sie insgesamt an dem Buch gearbeitet?

Exakt ein Jahr. Vom ersten Gespräch mit Ihnen bis zur Druckfreigabe. Da passiert eine Menge: Schreiben, Lektorat, Probeleser, Korrekturen ... Am Ende sitzt man mit einem Glas Sekt vor dem PC, klickt auf »Druckfreigabe erteilt« und verdrückt ein paar Freudentränchen.

Und haben Sie dabei auch eine tiefere Botschaft vermittelt?

»Ihr letztes Moin!« ist kein christlicher Roman, aber mein Glaube schimmert durch. Die Rätsel, die der Täter hinterlässt, sind in Bibelversen versteckt, und eine Andacht beim Frühstück enthält einen entscheidenden Hinweis. Wer offen dafür ist, wird es entdecken.

Wie haben denn unsere Gäste auf den Krimi reagiert?

Großartig! Manche nennen die Restaurantleiterin nun scherzhaft »Frau Teikemüller«. Und eine Leserin schrieb mir: »Ohje, meine Bekannte wohnt gerade in Zimmer 312 – muss ich mir Sorgen machen?« (lacht)



Das ist wirklich schön zu hören. Sie haben ja eine lange Verbindung zum CVJM – war das auch ein Grund für den Krimi?

Absolut. Ich bin im CVJM aufgewachsen – Jungschar, Mädchenkreis, Volleyball – und habe viel mitgenommen. Auch wenn ich heute in einer Freien evangelischen Gemeinde aktiv bin, bleibt der CVJM ein wichtiger Teil meines Lebens.

Und was kommt als Nächstes? Vielleicht noch ein Krimi auf Borkum?

Wer weiß? Die Insel gibt sicher noch einige Rätsel auf ...

Lust auf Urlaub auf Borkum?
www.gaestehaus-victoria.de





Einfach nur von Jesus reden? Wie gelingt Evangelium heute?

Mit dem Gelingen im Zusammenhang der Verkündigung, beispielsweise bei einem jugendevangelistischen Event, ist das so eine Sache. Was genau gelingt?

Musik kann gelingen. Moderation kann gelingen. Zeugnis kann gelingen. Bistro kann gelingen ... und noch vieles mehr. Beim Gelingen kommt es auf die Perspektive an.

Wenn es dem Ziel dient, dass Menschen Jesus erfahren und seinem Reden Vertrauen schenken und darauf reagieren bzw. antworten – dann ist das eine Perspektive. Dieser Perspektive ordnen wir alles vorher Gesagte unter. Diese Perspektive orientiert

sich an diejenigen, die Zuhörer, Zuschauer und Teilnehmende sind.

Viel zu oft orientieren wir uns in evangelistischen Formaten noch darauf, es allen recht zu machen, alle mitzunehmen und zu berücksichtigen.

Worüber trauen wir uns zu reden, wenn wir von Jesus reden? Worüber reden wir, wenn wir von Jesus reden? Direkt oder verklauusult? Auch hier kommt es auf die Perspektive an und darauf, welche Menschen, wir anspre-

chen wollen. Manchmal ist verklauusult richtig und passend. Wichtig ist, dass deutlich wird: Jesus ist an meinem Leben interessiert und schon ganz eng dran. An meinen Themen. An meinem Umgang mit Sorgen. An meiner Einsamkeit. An meiner Familie und meinen Freunden. An Gedanken, an meinem Hass. An meiner Freude. Jesus ist Mensch und Lebenslehrer. Und immer noch viel mehr als das. Jesus ist Messias, Retter und Sohn Gottes. »True story«, wie das Wort und die Evangelisationsbewegung es sagt. Meine Kernbotschaft: Es ist wirklich wahr. Ich habe es erlebt. Ich habe es erfahren. Und du kannst das auch!

Es ist wichtig, dass künstlerische Formen in der Verkündigung auftauchen: Spoken word, Storytelling, Erfahrungsberichte und Poetries. Denn: Gelingen ist abhängig von der Reaktion dessen auf den es abzielt. Gelingen bestimmt, sich aus Rückmeldung. Wo sind Räume für Rückmeldung? Wie gestalten wir sie? Wie kommen wir in Kontakt? Wichtig dabei: Wir bleiben nicht in unserem »Kreis«, schauen auch über den Teller- rand. Dazu braucht es Schulung und Vorbereitung.

Als Mitarbeitende und Leitende nehmen wir eine ganz und gar dienende Haltung in unseren Aufgaben und gegenüber den jungen Menschen, die Gott uns vor Füße und Augen legt, ein.

Stärken und stärken lassen – Das Sportforum 2025

1103 km in 24 Stunden geradelt

Kräftig in die Pedale getreten wurde beim CVJM-Sportforum Mitte Mai. Aber das war noch lange nicht alles. Etwa 35 Sportinteressierte kamen aus ganz Deutschland nach Wuppertal, um sich zum Thema »Glaube & Sport« inspirieren zu lassen und auszutauschen. »Stärken und stärken lassen« war das Motto des Wochenendes. Im Mittelpunkt standen verschiedene Workshops und ein Impulsreferat. Bei der Nacht des Sports kam man gemeinsam in Bewegung, beim Ehrenabend wurde u.a. der MOVE-Ehrenamtspreis verliehen, und am Sonntag wurde die CVJM Team Challenge vorgestellt, bevor das Wochenende mit einem Gottesdienst ausklang. Die Inputs, das Miteinander und die Begegnung haben begeistert, und so lautete das Fazit einer Teilnehmerin am Ende: »Dieses Wochenende war so grandios!«

Nadine Knauf
Referentin Sport in Deutschland



Fabian Herwig
Bis 31.05.2025 Referent
CVJM-Arbeit in Deutschland

BUNDESTAGSWAHL 2025

Am 25. März 2025 hat sich der 21. Deutsche Bundestag konstituiert. Die Analyse des Wahlverhaltens der jungen Generation der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung: »Ob Parteien junge Menschen für sich gewinnen können, scheint abhängig davon, wie sie aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen gegenüber jungen Menschen ansprechen und ob sie deren Themen behandeln.«¹

Auch wenn das ein oder andere Wahlprogramm diese angesprochen hat, so waren die Diskussionen und vermeintlich dringlichsten Zielsetzungen doch den Themen Wirtschaft, Migration und Verteidigungspolitik gewidmet. Und mit Blick auf den neuen Koalitionsvertrag und die Prioritätensetzung der nächsten Monate, einen Finanzierungsvorbehalt für nahezu alle anderen Themen und eine Reihe von Prüfaufträgen für zahlreiche Kommissionen, ergibt sich ein ähnliches Bild.

Dennoch enthält der Koalitionsvertrag einige positive Vorhaben bzgl. Jugend- und Jugendverbandspolitik sowie zur Engagementpolitik:

Die Regierungskoalition aus CDU, CSU und SPD plant z. B. die Entwicklung einer Strategie »Mentale Gesundheit für junge Menschen«. Darüber hinaus sollen die Bereiche Jugendhilfe, Bildung und Gesundheit insgesamt besser miteinander verzahnt werden. Die Freiwilligendienste sollen ausgebaut und finanziell gesichert werden und beim Bafög und dem Thema »Junges Wohnen« sind Reformen angekündigt. Demokratiebildung und eine stärkere Beteiligung der jungen Generation werden angesprochen. Die Beteiligung junger Menschen muss über eine einmalige Aktion wie den angekündigten nationalen Kinder- und Jugendgipfel und über den Prüfauftrag einer Wahlalterabsenkung auf 16 Jahre deutlich hinaus gehen. Weitere Pläne betreffen einen wirksamen Kinder- und Jugend(medien)schutz. Die Fördermittel für die Jugendverbandsarbeit sollen deutlich erhöht und künftig dynamisch angepasst werden.



© Deutscher Bundestag / Tobias Koch

Es soll in Orte der Jugendarbeit und Jugendfreizeit- sowie Jugendbildungseinrichtungen investiert werden. Für das ehrenamtliche Engagement werden Bürokratienteilungen und Steuererleichterungen sowie eine Initiative für mehr Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements insbesondere für junge Menschen in Aussicht gestellt.

Umgesetzt ist davon natürlich nur mit Niederschrift in einem Koalitionsvertrag noch nichts, vieles ist noch unkonkret oder unter Finanzierungsvorbehalt formuliert. Der Koalitionsvertrag legt eine erste Spur für die politische Agenda der nächsten vier Jahre, die der CVJM in seiner Interessenvertretung für, mit und durch junge Menschen intensiv und konstruktiv begleiten wird. Hier gilt es vor allem Räume und Gelegenheiten zu öffnen, in denen jungen Menschen selber mit den politischen Akteuren ins Gespräch kommen können und vor allem die

Themen, die ihnen in diesem Vertrag zu kurz kommen, zu unkonkret sind oder noch ganz fehlen zur Sprache zu bringen.

Auf unsere Unterstützung können sie zählen.



Carsten Korinth
Referent Jugendpolitik und
Grundsatzfragen

¹www.dkjs.de/publikation/junge-menschen-sind-politisch-interessiert-aber-frustriert/

www.dbjr.de/artikel/kommentierung-zum-koalitionsvertrag-verantwortung-fuer-deutschland-2025-2029-der-21-legislaturperiode

www.dbjr.de/fileadmin/Publikationen/2025/DBJR_Kommentierung_zum_Koalitionsvertrag_2025.pdf



WAS UNS BEWEGT

Liebe Freunde und Freundinnen des CVJM Bayern,

Im letzten Magazin hieß es: »Team CVJM: Da geht was?!«. Und beim Verfassen dieser Zeilen wird mir bewusst, da geht derzeit richtig viel im CVJM-Landesverband Bayern.

Unverändert bewegen uns vor allem drei große Bereiche: die finanziellen Herausforderungen, der Prozess zur Konzentration auf das Wesentliche und die zukünftige Leitungsorganisation auf Grund des kommenden Umbruchs in den Leitungsämtern. Jeder dieser Bereiche könnte allein eine Legislaturperiode füllen. Dennoch haben wir uns entschieden, diese Themen gleichzeitig anzugehen, da sie miteinander verzahnt sind und nur gemeinsam vorangetrieben werden können. So hat sich der erweiterte Vorstand im ersten Halbjahr 2025 bereits zu vier zusätzlichen Sondersitzungen getroffen.

Burg Wernfels

Die Vorbereitungen für das 100-jährige Jubiläum unserer CVJM Burg Wernfels laufen auf Hochtouren. Wir möchten dieses Jubiläum zu einem unvergesslichen Erlebnis für die gesamte bayrische CVJM-Gemeinschaft machen. Besonders freuen wir uns über die zahlreiche Beteiligung der Ortsvereine auf dem Burgmarkt mit einem Stand. Wir sind zuversichtlich eine Baugenehmigung für eine Photovoltaik-Anlage als Überdachung für den Hartplatz zu erhalten, um ab 2026 die Energiekosten unserer Burg dauerhaft zu senken.

Wechsel der Geschäftsleitung

Seit dem 1. Mai 2025 hat Bernd Jakob die Geschäftsleitung des CVJM-Landesverbands Bayern als Nachfolger von Hans-Helmut Heller übernommen. An dieser Stelle möchten wir Hans-Helmut herzlich für sein Wirken im Landesver-

band in den letzten Jahren danken. Er bleibt uns als Geschäftsführer der CVJM Bayern Reise + Service GmbH, als Reiseleiter der CVJM-Reisen sowie in der Arbeit mit Förderanträgen und der CVJM Stiftung weiterhin erhalten.

Bernd Jakob wünschen wir für sein neues Amt als Geschäftsführer alles Gute und Gottes Segen in seinem Wirken und seinen Entscheidungen. Wir sind sehr dankbar, dieses wichtige Amt aus eigenen Reihen besetzen zu können.

Gemeinsam als Team CVJM haben wir viel erreicht und können auch in Zukunft mit Gottes Hilfe und Segen mehr bewirken – heute, morgen und darüber hinaus.



Maximilian Reuther
Stellvertretender Vorsitzender

Anzeigen



Entdecke deine Mission

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgeplanten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“
Daniel, Schüler-kontaktarbeit

- 4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannt
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in • u. a.
- Theologische und pädagogische Berufskompetenz: Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft
- BAföG (rückzahlungsfrei)
- 1-jähriger Kurs für Ehrenamtliche



evangelische missionsschule



71554 Weissach i.T. • 0 71 91 / 35 34 - 0 • www.missionsschule.de



MALCHE BILDUNGS CAMPUS

MENSCHEN STARK-MACHER

SICHERHEITS SCHAFFER
ZUHAUSE GEBER
Gemeinschafts STIFTER
GEMEINDE PÄDAGOGIE
DIAKON
YTH PSTR

Jugendreferent:in

Praxisintegrierte theologische Ausbildung inklusive Erzieher:in-Ausbildung (Bachelor Professional im Sozialwesen)

www.malche.de | info@malche.de
Instagram & TikTok @Malche.Bildungscampus
Portastr. 8 | 32457 Porta Westfalica | 0571 6453-0



Infos

Gebetskalender

Auszug wichtiger Termine unseres Landessekretärteams. Herzlichen Dank für alle Gebete und Unterstützung! Gebetskalender Juni bis September:

Juli

30. – 4.	GlobalCastle 10	Friederike Giesler, Hannah Reichstein
5.	Worttransport-Praxistag	Daniel Gass, Micha Block
6.	Predigt Sommerfest, CVJM Mengersdorf	Thomas Göttlicher
7. – 11.	GlobalCastle 11	Friederike Giesler, Hannah Reichstein
12. – 13.	Jubiläum, CVJM Markt Erlbach	Michael Götz
25. – 29.	Aufbaucamp Waging	Clemens Schlosser, Daniel Gass, Michael Götz, Thomas Göttlicher

August

30. – 5.	Y-Camp	Daniel Gass
1. – 7.	GlobalCastle 12	Friederike Giesler, Hannah Reichstein
2. – 8.	Kidsventure	Micha Block
2. – 8.	Sommerakademie	Michael Götz
2. – 9.	UnterBrücken	Zoran von Waldenfels, Emilia Behrens
6. – 17.	Waging Jungs	Clemens Schlosser
9. – 15.	Fußballburg	Micha Block
18. – 31.	Familienabenteuercamp	Michael Götz, Thomas Göttlicher

September

7. – 13.	Reitfreizeit für Mädchen	Stefanie Preiß
9. – 10.	AGJE-Klausur	Daniel Gass
13. – 14.	Jubiläum, CVJM Altfeld	Michael Götz
27. – 28.	Unfassbar - 100 Jahre Burg Wernfels	alle
28. – 29.	China Symposium auf der Burg	Michael Götz

375.000 €, das ist die Summe, die im Jahr 2025 benötigt wird, um die vielfältigen Aufgaben des CVJM Bayern finanzieren zu können. Aktuell sind besonders Spenden für die CVJM-Burg Wernfels, die Dienste unserer Landessekretäre, für unsere Sommerfreizeiten sowie Druckkosten für das CVJM Magazin wichtig.

Stand bis zum 26.05.2025:
186.226 € von 425.000 €



Übrigens ...

Unser Magazin kannst du gerne auch aus ökologischen und finanziellen online bekommen. Schreibe einfach eine Mail an info@cvjm-bayern.de und teilt uns euren Willen mit. Zur Zusendung des CVJM Magazins wird deine Adresse gespeichert und weiter verwendet. Du kannst das CVJM MAGAZIN jederzeit bei uns per E-Mail (info@cvjm-bayern.de) ab- oder online bestellen.

Kontakt



Carola Welker
Vorsitzende
CVJM Bayern



Christian Habermann
Stellvertretender
Vorsitzender



Maximilian Reuther
Stellvertretender
Vorsitzender



Jürgen Strobel
Schatzmeister



Michael Götz
Generalsekretär
goetz@cvjm-bayern.de



Micha Block
Kinder
block@cvjm-bayern.de



Daniel Gass
Junge Erwachsene, Weltweit
gass@cvjm-bayern.de



Friederike Giesler
Global Castle
globalcastle@cvjm-bayern.de



Thomas Göttlicher
KonfiCastle, Musik & Kreatives
goettlicher@cvjm-bayern.de



Hannah Reichstein
Global Castle
globalcastle@cvjm-bayern.de



Clemens Schlosser
Erlebnispädagogik, Teenager, Jungs
c.schlosser@cvjm-bayern.de



Martin Schmid
Vereinsentwicklung
schmid@cvjm-bayern.de



David Kogge
Leitung CVJM-Gästehäuser
burg@cvjm-bayern.de



Kai Rüger
Erlebnispädagogik,
Freiwilligendienstbegleitung
rueger@cvjm-bayern.de



Bernd Jakob
Geschäftsführer
jakob@cvjm-bayern.de



Mario Drechsel
IT-Verantwortlicher
drechsel@cvjm-bayern.de



Petra Dümmler
Reisen, KonfiCastle, Frauen
urlaub@cvjm-bayern.de



Mariela Grüner
Personalverwaltung
gruener@cvjm-bayern.de



Lena Handschuck
Büromanagement
handschuck@cvjm-bayern.de



Hans-Helmut Heller
Projekte, Reisen, Sonderaufgaben
heller@cvjm-bayern.de



Martina Linhardt-Wolfrum
Freizeitenverwaltung
freizeiten@cvjm-bayern.de



Gabi Schaffer
Buchhaltung
schaffer@cvjm-bayern.de



Berthold vom Orde
Buchhaltung
buchhaltung@cvjm-bayern.de



Lena Grassl
Öffentlichkeitsarbeit
presse@cvjm-bayern.de

Telefon & Internet:
T (0911) 62814-0
www.cvjm-bayern.de

DA MUSST DU MIT DABEI SEIN!



Das ganze Programm
zum Jubiläum

Ich sage das wirklich selten. Weil: müssen muss bei uns niemand. Aber diesmal – da musst du einfach mit dabei sein. Vom 27. bis 28. September feiern wir **100 Jahre Burg Wernfels**. Und es gibt mindestens drei Gründe, warum du dir das rot im Kalender anstreichen solltest.

1. Wir feiern eine Segensgeschichte.

In den letzten Wochen bin ich tief eingetaucht ins Archiv. Ich habe alte Postkarten, Briefe, Festschriften, Zeitungsartikel durchstöbert. Was für ein Schatz! Was für ein Glaubensmut hat 1925 dazu geführt, diese Burg zu kaufen – ohne viel Geld, aber mit viel Vertrauen in Gott. Am 4. Juli wurde der Kaufvertrag unterschrieben, am 16. August zogen 500 Jugendliche ein und feierten die Einweihung. Irre, wie sie das alles ohne Mails, Autos und anderen technischen Erungenschaften in so einer Kürze organisiert hatten. Ich kann nur staunen! Und so wurde die Burg zum Ort, an dem Gottes Geschichte mit jungen Menschen immer neu geschrieben wurde. Bis heute.

2. Die Burg lebt.

KonfiCastle. GlobalCastle. Kidsventure. Fußballcamps. Sommerakademie. Die »Zugabe« zum Jahresende. Schulungen für Mitarbeitende. Und vieles mehr. Die Burg ist kein Museum. Sie ist ein lebendiger Ort, an dem junge Menschen ihren Glauben entdecken, sich ausprobieren, Freundschaften schließen, Hoffnung tanken. Wenn diese Mauern erzählen könnten – sie würden von Freudenfeu-

ern und Tränen, von Berufung und Aufbruch, von Gemeinschaft und Gnade sprechen.

3. Die CVJM-Familie kommt zusammen.

Es gibt nicht viele Anlässe, bei denen wir alle zusammenkommen: Ortsvereine, Engagierte, Ehemalige, Freunde, junge und ältere Menschen, Hauptamtliche und Ehrenamtliche. Dieses Jubiläum ist so ein Anlass. Denn die Burg gehört uns allen – als Ort der Begegnung, des Glaubens, der Ermutigung.

Darum: Komm mit deiner Gruppe, deinem Freundeskreis, deiner Familie. Komm für ein paar Stunden oder das ganze Wochenende. Komm, um dich erinnern zu lassen, was Gott tun kann – wenn Menschen mutig glauben und gemeinsam anpacken.

100 Jahre Burg Wernfels – nicht »man müsste mal«, sondern »da will ich hin!«



Da musst du mit dabei sein!



Euer Michael

Generalsekretär des CVJM-Landesverband Bayern